

Entwicklung der Sportberichterstattung
im Free-TV

▶ Sportprofile im deutschen Fernsehen 2002 bis 2012

Von Angela Rühle*

**Mehrheit
der Zuschauer an
Sport interessiert**

Sport ist eine stabil nachgefragte Säule des deutschen Fernsehprogrammangebots. Eine Mehrheit von 56 Prozent der Erwachsenen ab 14 Jahren gab 2012 an, Sport „besonders gerne“ oder „gerne“ im Fernsehen anzusehen (1). Die Daten aus der Zuschauerbefragung ARD-Trend zeigen, dass sich das grundsätzliche Interesse an Sport im Zeitverlauf nur wenig geändert hat.

Die Sportberichterstattung im deutschen Fernsehen wird vor allem von den Spartensendern Eurosport und Sport1 sowie den öffentlich-rechtlichen Sendern getragen. Daneben berichten von den privaten Programmanbietern RTL und Sat.1 kontinuierlich – wenn auch in geringerem Umfang – über Sport. Dies zeigte eine Untersuchung der Angebotsprofile des Jahres 2011. (2)

**Sportangebot
der Jahre 2002-2012
untersucht**

Der vorliegende Beitrag knüpft an diese Ergebnisse an und überprüft diese Momentaufnahme aus dem Jahr 2011 daraufhin, ob die gezeigten Programmprofile im Zeitraum 2002 bis 2012 stabil waren bzw. wo charakteristische Veränderungen in der Programmstrategie der Sender erkennbar waren. Zudem geht er der Frage nach, ob sich die Bedeutung des Sports im Programmangebot der Sender – gemessen am Umfang der ausgestrahlten Sportsendungen – verändert hat. Ein weiterer Untersuchungsaspekt ist, inwiefern für einzelne Sportarten sogenannte „Themenkarrieren“ erkennbar sind, die Veränderungen in der Beliebtheit dieser Sportarten und damit auch des medialen Interesses daran beschreiben.

Die Analyse erfolgte anhand der Daten der AGF-Programmcodierung. (3) Im Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2012 beteiligten sich einige Programme kontinuierlich an der AGF-Programmcodierung. Die Sender 3sat, Das Vierte, N24, sixx und 9live beteiligten sich nur zeitweise an der AGF-Programmcodierung. Auch Sport1 verabschiedete sich Ende 2010. Durchgehende Daten liegen für die Sender Das Erste, ZDF, die Dritten Programme der ARD, RTL, Sat.1, ProSieben, RTL II, Super RTL, kabel eins, Vox und Eurosport vor. 2012 nahmen insgesamt 20 Sender an der AGF-Programmcodierung teil. (4) Diese erzielten 2012 gemeinsam eine Marktabdeckung von 83,4 Prozent. (5)

Der Pay-TV-Kanal Sky, der im Rahmen seines Programmportfolios vielfältige Angebote aus dem

Bereich Sport macht (z.B. Sky Bundesliga oder Sky Sport), konnte nicht berücksichtigt werden, da Sky sich bisher nicht an der Codierung seiner Programminhalte beteiligt hat und somit keine entsprechenden Daten für die Sky-Angebote vorliegen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zudem zu berücksichtigen, dass im Rahmen der AGF-Programmcodierung nur ganze Sendungen erfasst werden. Sofern Sportberichte im Rahmen anderer Sendungen, z.B. in Nachrichtensendungen, ausgestrahlt werden, diese Sendungen aber auch andere Themen umfassen, werden diese Berichte nicht als genuine Sportsendungen ausgewiesen.

Analyse der Programmangebote

Die Art und Weise, wie die Sender das grundsätzliche Interesse der Zuschauer an Sport aufgreifen und in konkrete Angebote umsetzen, ist vielfältig. In einigen Sendern ist Sport ein fester Programmbestandteil, der kontinuierlich mit Programmbeiträgen in relevantem Umfang gepflegt wird, in anderen Sendern wird Sport eher epochal immer mal wieder in größerem oder geringerem Umfang aufgegriffen. Unter den Sendern, die nur phasenweise Sport ausstrahlen, handelt es sich dabei eher um vereinzelte Sendungen, die der Kategorie Sport zugeordnet wurden.

Sport wird in der Regel als informierendes Programmformat mit unmittelbarem Bezug zu konkreten Sportereignissen aufbereitet, das neben dem reinen Informationswert auch einen Unterhaltungsfaktor aus dem Wettbewerbscharakter des Ereignisses generiert. Es finden sich aber auch Ausnahmen von dieser Regel, wo keine Ereignisse aus der Sportwelt den Berichterstattungshintergrund bilden, sondern vielmehr eigene sportliche Ereignisse kreiert werden, um das Nutzungsmotiv des Wettbewerbs nachzubilden. Hier steht der unterhaltende Charakter der Sendung im Vordergrund. Gründe für diese unterschiedlichen Programmstrategien im Hinblick auf Sport sind neben rein programmstrategischen Überlegungen sicher auch in ökonomischen Faktoren zu suchen, zum Beispiel bei der Frage der Refinanzierbarkeit von Sportrechten.

Sport als eigenständiges und weitgehend kontinuierliches Programmelement findet sich in den Senderangeboten von Eurosport, Sport1, dem Ersten, dem ZDF, den privaten Anbietern RTL und Sat.1 sowie in den Dritten Programmen der ARD.

Eurosport und Sport1 bestreiten absolut, also in Sendeminuten gesehen, den größten Teil des Sportangebots im deutschen Fernsehen. Als Sportpartensender ist der Sport das prägende Programmelement dieser Sender und die Basis ihres Geschäftsmodells.

**Angebote
unterscheiden sich
im Hinblick auf
Umfang und Infor-
mationsgehalt**

* Media Perspektiven.

Unterschiedliche Programmstrategie bei ö.-r. und privaten Vollprogrammen

Bei den öffentlich-rechtlichen wie privaten Vollprogrammen ist Sport eines von mehreren Programmelementen und steht somit nicht so im Fokus des Programmangebots, wie es bei den Spartenprogrammen der Fall ist. Auch hier können aber deutliche Unterschiede in der programmstrategischen Ausrichtung im Zeitverlauf (6) beobachtet werden, die verschiedenen Faktoren geschuldet sind. Da ist zum einen die Attraktivität des Gegenstandes selbst. Gerade populäre Sportarten und Ereignisse treffen auf ein überaus hohes Zuschauerinteresse, das eine hohe Resonanz bei der Aufmerksamkeit des Publikums verspricht. Dies kann auf der einen Seite in konkrete Umsätze durch begleitende Werbung umgesetzt werden, darüber hinaus kann damit zusätzliche Aufmerksamkeit auf andere, eventuell weniger prominente Programmelemente gelenkt werden, die im Umfeld der Sportberichte platziert sind. Auf der anderen Seite besteht ein zweifaches öffentliches Interesse, nämlich einerseits das Interesse der Öffentlichkeit, über den Verlauf und Ausgang wichtiger Sportereignisse „von erheblicher gesellschaftlicher Bedeutung“ (7) informiert zu werden, sowie andererseits der Wunsch, die Bandbreite des sportlichen Lebens in angemessener Form auch in medialer Berichterstattung abzubilden. Ersteres ist als genuine Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks festgeschrieben. (8) Die Sportangebote der Vollprogramme bewegen sich in diesem Spannungsfeld.

Im Folgenden wird die Entwicklung der nationalen Vollprogramme Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 sowie der Spartensender Eurosport und Sport1 in den vergangenen zehn Jahren ausführlich vorgestellt. Aus Platzgründen musste auf die Darstellung der Dritten Programme verzichtet werden.

Umfang der Sportberichterstattung schwankt ereignisbedingt

Da sich Sportberichterstattung in der Regel auf aktuelle Sportereignisse bezieht, schwankt das Volumen der Berichterstattung mit dem Angebot an Ereignissen. Betrachtet man die Volumina der Sportberichterstattung jahresweise, wird deutlich, dass es sich bei jedem zweiten Jahr um ein sogenanntes Sportjahr handelte, in dem bedeutende Sportereignisse stattfanden. Entweder wurden Olympische Sommerspiele und Fußball-EM oder Olympische Winterspiele und Fußball-WM übertragen. Dies wirkte sich in der Fernsehberichterstattung insofern aus, als in diesen Jahren jeweils ein höheres Programmvolumen an Sport ausgestrahlt wurde als im jeweiligen Folgejahr (vgl. Abbildung 1).

2002 handelte es sich mit der Fußball-WM in Südkorea und Japan sowie den XIX. Olympischen Winterspielen in Salt Lake City/USA um ein solches Sportjahr. Der Umfang der Sportberichterstattung

der ausgewerteten sportführenden Sender lag in diesem Jahr bei rund 12618 Sendestunden. Im Folgejahr, das ohne große Sportevents auskommen musste, lag das Sportvolumen bei 11673 Sendestunden, also gut 7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dieses Muster zieht sich im Laufe der folgenden Jahre kontinuierlich durch. In den Jahren mit großen Sportereignissen stieg auch das Angebotsvolumen im deutschen Fernsehen. In den Jahren ohne große Sportevents sank es wieder ab.

Die Schwankungen im Programmvolumen lassen sich eindeutig auf die Berichterstattung öffentlich-rechtlicher Sender zurückführen. Ein Blick auf die Verteilung der Sportsendestunden auf die verschiedenen sportführenden Sender zeigt: Die größten Schwankungen im Programmangebot zwischen Sportjahren und Nicht-Sportjahren zeigen sich im Programm des Ersten und des ZDF, die jeweils ausführlich über die genannten Großereignisse berichteten (vgl. Abbildungen 2 und 3).

Seit dem Beginn der vergangenen Dekade nimmt das Programmvolumen der Sportsendungen kontinuierlich ab. Im Jahr 2002 entfielen in den ausgewerteten Sendern noch rund 12618 Sendestunden auf Sport, im Jahr 2012 – einem weiteren „Sportjahr“ mit der Fußball-EM in Polen und der Ukraine sowie den Olympischen Sommerspielen und Paralympics in London – waren es nur noch rund 10750 Sendestunden, ein Minus von rund 15 Prozent. (9)

Über alle Sender hinweg orientiert sich die Berichterstattung über Sport an dem ereignisgeprägten Charakter des Genres. Betrachtet man, in welcher redaktionellen Form über Sport berichtet wird, so machen Übertragungen und Reportagen/Dokumentationen, bei denen es sich häufig um begleitende Berichte zu den Live-Ereignissen handelt, den weit überwiegenden Teil der Berichterstattung aus. Zwischen 2002 und 2010 lag der Anteil der Übertragungen bei den sechs untersuchten Sendern in Summe zwischen 33,0 Prozent (2002) und 43,1 Prozent (2010), die der Reportagen/Dokumentationen mit Programmanteilen zwischen 41,1 Prozent (2005) und 47,1 Prozent (2010) sogar noch etwas höher (vgl. Abbildung 4). War bis 2010 ein leichter, kontinuierlicher Anstieg der Übertragungen zu beobachten, so stieg der Programmanteil der Übertragungen ab 2011 stark an und machte in den letzten beiden Jahren mehr als die Hälfte aller Sportberichte aus (2011: 53,6%, 2012: 58,3%). Der Anteil der Reportagen sank demgegenüber bis unter die Marke von 40 Prozent (2011: 41,8%, 2012: 37,9%).

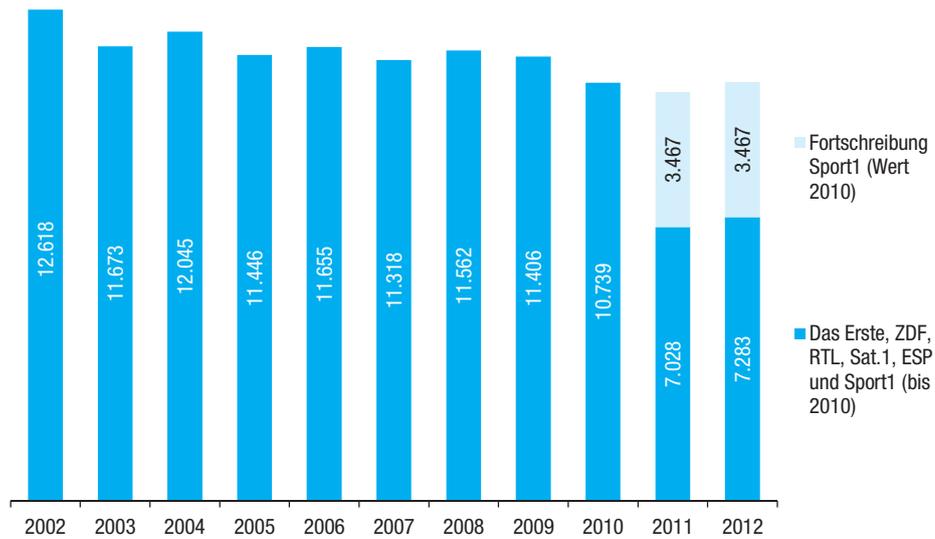
Ein weiteres Standbein der Sportberichterstattung im deutschen Fernsehen sind Magazinsendungen. Diese berichten meist über verschiedene Sportarten und sind nicht unmittelbar an ein einzelnes Sportereignis gekoppelt, sondern geben vielmehr einen Überblick über die Ereignislage insgesamt.

Programmvolumen Sport gesunken

Anteil der Live-Berichterstattung steigt

Anteil der Magazinsendungen deutlich gesunken

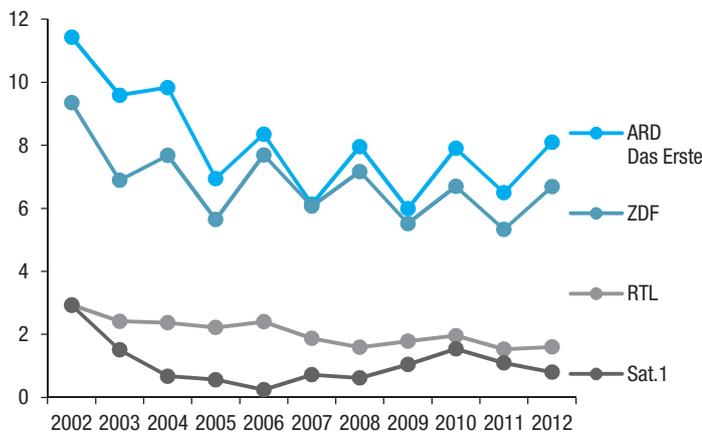
Abb. 1 Sportangebot gesamt: Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1, Eurosport und Sport1* 2002 bis 2012
in Sendestunden



*Die Werte für Sport1 wurden 2002-2010 subsumiert, danach die Werte von 2010 fortgeschrieben.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 2 Sportanteile: Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

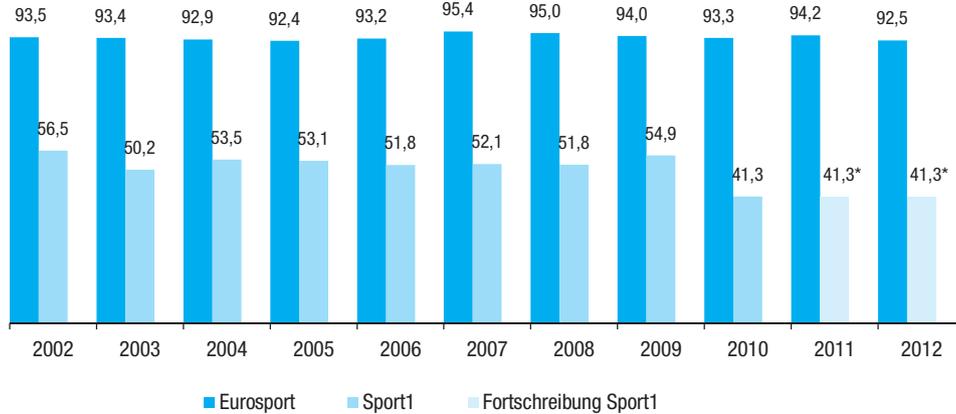
Im Gegensatz zu der ereignisbezogenen Berichterstattungsform der Übertragungen ist hier ein deutlicher Rückgang des Programmolumens über die letzten zehn Jahre zu beobachten. Der Anteil von Magazinsendungen am Sportprogramm der Sender betrug 2012 3,6 Prozent. 2002 lag dieser Wert noch bei 15,2 Prozent. Rückgänge in dieser Kategorie waren vor allem 2002 und 2003 zu beobachten. In dieser Zeit sank der Programmanteil der Magazine auf 5,8 Prozent im Jahr 2004 und bewegte sich danach kontinuierlich zwischen 3 und gut 5 Prozent. Der größte Rückgang bei den Magazinformaten war bei Sport1, Sat.1 und in etwas geringerem Umfang beim ZDF zu beobach-

ten. Ursächlich hierfür war, dass zahlreiche Magazinformate aus dem Programm genommen wurden (bei Sport1 und beim ZDF die Sportsendungen im „Frühstücksfernsehen“) bzw. aufgrund einer geänderten Rechtesituation drastisch in ihrem Umfang beschnitten wurde (Sat.1 „ran“).

Unterschiedliche Bedeutung kam im Zeitverlauf auch den sportlichen Ratespielen/Quiz/Game-shows zu, die vor allem auf Sport1 zu finden waren. Diese erlebten einen Boom in den Jahren

**Unterhaltende
Programmelemente
vor allem bei Sport1**

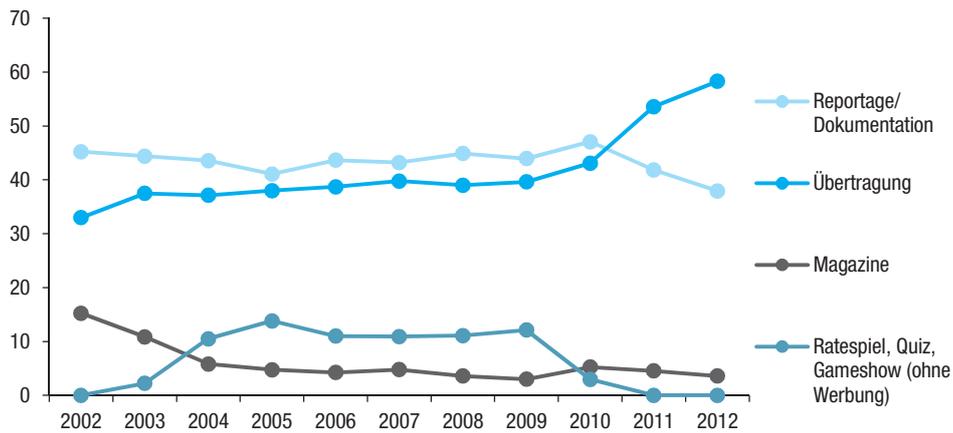
Abb. 3 Sportanteile: Spartensender 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



* Für Sport1 wurden die letzten verfügbaren Werte von 2010 fortgeschrieben.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 4 Sendungsformen im Sportprogramm: Gesamtangebot Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1, Eurosport und Sport1* 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



* Sport1 bis einschließlich 2010.

Die Programmkategorien Nachrichten, Ratgeber/Teletipp, Frühstückfernsehen, Talk/Gespräch und Show/Nummernprogramm erreichten im Untersuchungszeitraum mindestens einmal einen Programmanteil über 1 Prozent, blieben im Gesamtvolumen (Maximalwert 2,7 %) aber von geringer Bedeutung.

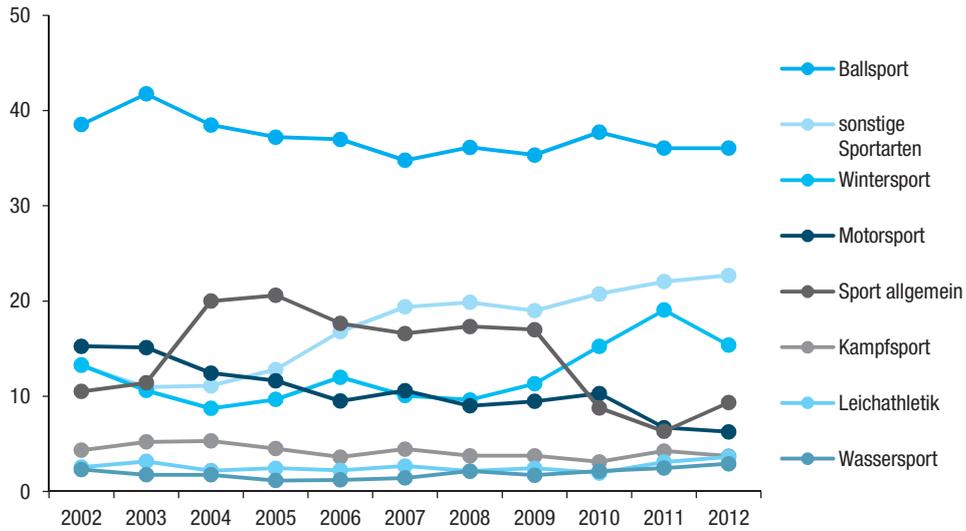
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

2004 bis 2009, wo sich ihr Programmanteil auf Werte zwischen 10,5 und 13,8 Prozent belief. Davor und danach machten Sportquizsendungen zwischen 2,2 Prozent (2003) und 3,0 Prozent (2010) des gesamten Sportangebots aus, bevor sie – mit dem Ausscheiden von Sport1 aus der Programmcodierung – 2011 weitgehend aus den Programmen verschwanden. Andere Programmkategorien waren im Bereich der Sportberichterstattung von geringer Bedeutung.

Ballsportarten wurden am umfangreichsten aufgegriffen. In den letzten zehn Jahren lag der Anteil des Ballsports am Gesamtangebot der untersuchten Sender immer zwischen 34,8 Prozent (2007) und 41,7 Prozent (2003) (vgl. Abbildung 5). Interessant ist dabei, dass Fußball zunehmend an Sendezeitanteilen verliert. Lag der Anteil des Fußballs am Gesamtangebot des Sports in den untersuchten Sendern 2002 noch bei rund einem Viertel, reduzierte sich das Programmvolumen bis 2012 auf gut 16 Prozent des Gesamtangebots (vgl. Abbildung 6). Im Gegenzug erlebte Tennis nach 2009 einen neuen Aufstieg. Erreichten die Programmanteile von Tennis bis 2009 zwi-

Fußball und Tennis die meistgezeigten Sportarten – Programmanteile Fußball rückläufig

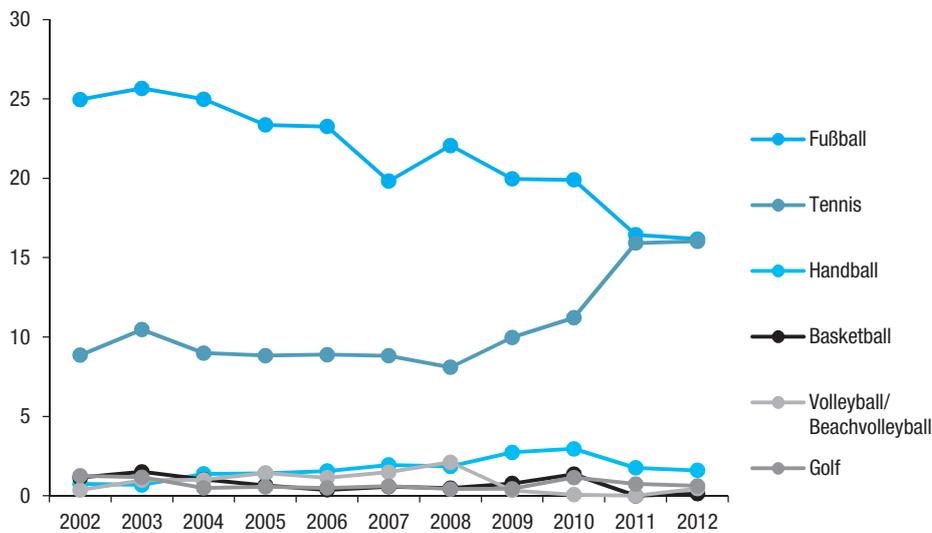
Abb. 5 Sportarten: Gesamtangebot Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1, Eurosport und Sport1* 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



*Sport1 bis einschließlich 2010.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 6 Ballsportarten: Gesamtangebot Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1, Eurosport und Sport1* 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



* Sport1 bis einschließlich 2010.

Der Programmanteil der Sportarten Feldhockey, Tischtennis, Rugby, American Football und Baseball sowie der Kategorie "sonstige Ballsportarten" lag im gesamten Untersuchungszeitraum unter 1 Prozent.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

schen 8,1 und 10,5 Prozent, verdoppelte sich die Sendezeit bis 2012 nahezu auf 16 Prozent aller Sportberichte. Auf Tennis wurde damit im Gesamtangebot fast ebenso viel Sendezeit wie auf Fußball verwendet. Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem die Programmausrichtung von Eurosport, dessen Programmvolumen einen Großteil des gesamten Sportangebots im deutschen Fernsehen ausmacht.

Deutliche Sendezeitwüchse waren seit 2002 für Sportarten zu verzeichnen, die nicht den Kategorien Ball-, Winter-, Motor-, Kampf- und Wassersport sowie Leichtathletik zugeordnet werden konnten. Der Programmanteil dieser „Sonstigen Sportarten“ stieg von 13,2 Prozent 2002 auf 22,7

Starker Einfluss der Programm-scheidungen der Spartensender auf das Gesamtangebot

Prozent 2012. Auch hier prägten die Programm-entscheidungen der Spartensender die Entwick- lung. Wichtigste Faktoren waren die umfangrei- che Steigerung des Angebots im Bereich Billard/ Snooker von 0,9 Prozent 2002 auf 10,3 Prozent 2012 sowie ein deutlicher Anstieg der Radsport- berichte seit 2010 (2009: 3,9%, 2012: 7,0%) auf Eurosport, sowie die Poker-Berichterstattung auf Sport1 seit 2006 („Showsport/Entertainment“, 2010: 5,8%) (vgl. Abbildung 7). Zwischen 2004 und 2009 konnten multithematische Sendungen („Sport allgemein“) einen Höhenflug verzeichnen. Es handelt sich hierbei um den beschriebenen Boom der Sportratespiele in Sport1. Die Bedeu- tung von Wintersportarten für das Programman- gebot stieg in den Jahren 2009 bis 2011 deutlich an. 2012 scheint der Höhepunkt dieses Trends aber überschritten, der Programmanteil sank, nach einem Spitzenwert von 19,0 Prozent 2011, auf 15,4 Prozent des Gesamtangebots 2012. Motor- sportarten verloren im Zeitverlauf dagegen an Auf- merksamkeit. Während der Programmanteil der Motorsportarten 2002 noch 15,2 Prozent betrug, reduzierte sich dieses Volumen in den folgenden Jahren kontinuierlich auf einen Wert von 6,3 Pro- zent 2012. Andere Sportbereiche überschritten die Marke von 5 Prozent des gesamten Pro- grammvolumens an Sport nur vereinzelt. Ein Blick in die einzelnen sportführenden Sender konkre- tisiert diese Ergebnisse.

Eurosport und Sport1

Die Sportspartensender Eurosport und Sport1 be- richten erwartungsgemäß am ausführlichsten über Sport. Sport ist bei beiden Sendern der Kern des Programmangebots. Trotz dieser Gemeinsamkeit in der Grundausrichtung lassen sich bei beiden Programmen deutliche strukturelle und inhaltliche Unterschiede beschreiben. Beide Programme ha- ben im Laufe der Zeit unterschiedliche Programmschwerpunkte aufgebaut. Während sich Eurosport sehr stark auf den Sport selbst und dessen Ereig- nispotenziale konzentriert, nutzt Sport1 den Sport stärker als Rahmen für unterhaltende Angebote und auch der Gesamtanteil des Sports am Pro- grammangebot ist deutlich niedriger als bei Euro- sport. Bei Eurosport zeigt sich zudem eine größere Kontinuität in der Programmierung.

Vergleicht man den Programmumfang, den die einzelnen Sender im Laufe der Jahre dem Sport widmeten, so erweist sich das Sportangebot von Eurosport über die Jahre hinweg als außerordent- lich stabil. Eurosport ist der Sender, der auf dem deutschen Fernsehmarkt am ausführlichsten und auch vielfältigsten über Sport berichtet. (10) Im Laufe der vergangenen Dekade strahlte Eurosport jährlich zwischen 5 605 (2009) und 5 810 (2012) Sendestunden Sport aus und bestritt damit

zwischen 92,4 (2005) und 95,4 (2007) Prozent seines gesamten Programmangebots (vgl. Abbil- dung 3).

Auch Sport1 berichtete in den Jahren 2002 bis 2009 kontinuierlich ausführlich über Sport. Die Anzahl der Sendestunden betrug hier zwischen 4 201 (2003) und 4 714 (2002). Bei Sport1 ist der Anteil des Sports am Gesamtprogramm des Sen- ders jedoch deutlich niedriger als bei Eurosport. Bis 2009 widmete sich gut die Hälfte des Pro- grammangebots dem Sport (Spitzenwert: 2002: 56,5%). 2010 war allerdings ein Wechsel in der Programmstrategie zu beobachten. Der Anteil un- terhaltender Programmelemente, der bis dahin zwischen 8 und 15 Prozent gelegen hatte, wurde auf 20 Prozent des Gesamtprogramms ausgewei- tet, der Anteil des Sports am Programm dagegen um rund ein Fünftel auf gut 41 Prozent reduziert.

Bei Eurosport steht die Live-Berichterstattung im Zentrum. Mit Ausnahme der Jahre 2002 und 2010 waren Übertragungen mit Programmanteilen zwis- chen 48,7 Prozent (2003) und 57,7 Prozent (2012) die wichtigste Programmkategorie (vgl. Abbildung 8). Fast ebenso wichtig waren Reporta- gen/Dokumentationen, wobei es sich überwie- gend um Begleitberichterstattung handelte. Sie machten zwischen 51,4 Prozent (2002) und 40,7 (2012) Prozent des Programmangebots aus. Seit 2010 fand auch bei Eurosport eine Programmver- schiebung zugunsten von Übertragungen statt. Der Programmanteil der Übertragungen stieg von 48,2 Prozent (2010) auf 57,7 Prozent (2012) an. Proportional nahm im selben Zeitraum der Um- fang der Reportagen und Dokumentationen ab. Neben diesen Programmkategorien fanden sich bei Eurosport auch kontinuierliche Sportmagazi- ne. Dabei handelte es sich zum Beispiel um „Fuß- ball Eurogoals“ oder „Sport allgemein WATTS!“ sowie zwischen 2002 und 2006 das Fun- und Ex- tremisportmagazin „YOZ“, die – mit abnehmender Tendenz nach 2003 – zwischen 7,0 Prozent (2003) und 1,6 Prozent (2012) des Programms füllten. Bis 2005 fanden sich auch Sportnachrich- ten wie der „Eurosport News Flash“, „Eurosport News Report“ oder in geringerem Umfang beglei- tende Nachrichtensendungen zu den Olympischen Spielen mit Programmanteilen zwischen 2,6 Pro- zent (2002) und 1,1 Prozent (2005) bei Eurosport, die nach 2005 aber nahezu vollständig aus dem Senderportfolio verschwanden.

Im Gegensatz zu Eurosport, wo die redaktio- nelle Form des Programms im Verlauf der Jahre eine große Kontinuität aufweist, zeigten die Sen- dungsformen des Sport1-Programms deutliche Schwankungen. Das wichtigste Programmele- ment auf Sport1 waren über alle Jahre hinweg die Reportagen/Dokumentationen. Rund die Hälfte des Sportprogramms von Sport1 wurde somit mit begleitender Berichterstattung bestritten. Die Pro- grammanteile schwankten in dieser Kategorie

Sinkende Sportanteile bei Sport1

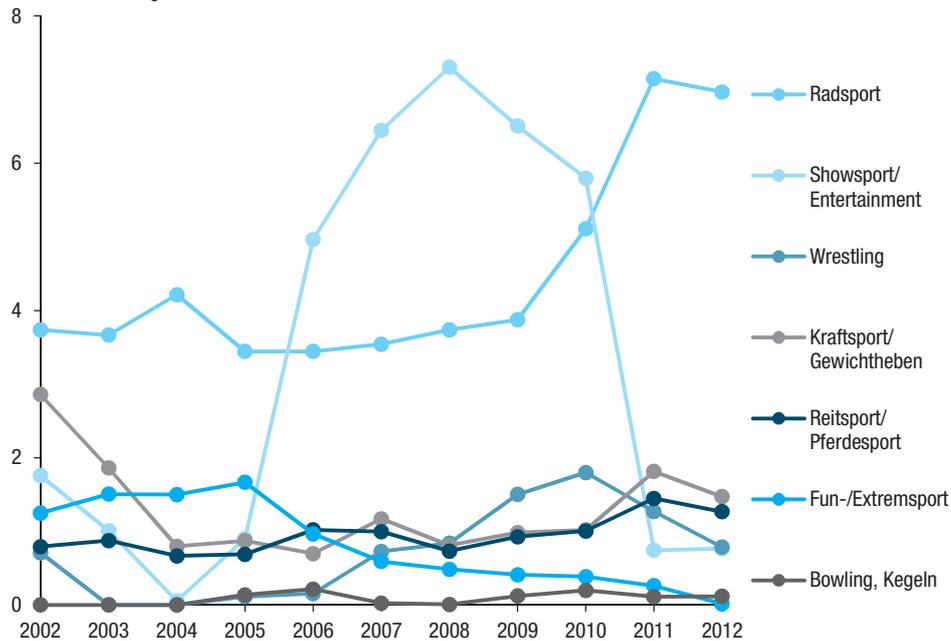
Eurosport: Ereignisse stehen im Mittelpunkt

Unterschiedliche Pro- grammschwerpunkte der Spartensender

Begleitende Berichterstattung und unterhaltende Formate Schwer- punkte bei Sport1

Eurosport berichtet kontinuierlich am ausführlichsten

Abb. 7 Sonstige Sportarten: Gesamtangebot Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1, Eurosport und Sport1* 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %

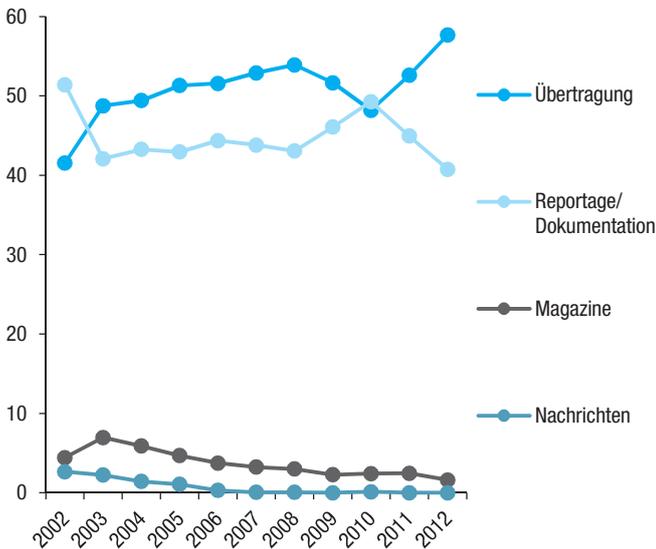


*Sport1 bis einschließlich 2010.

Der Programmanteil der Sportarten Turnen, Rhythm. Sportgymnastik, Triathlon, Tanzen, Bowling/Kegeln, Bodybuilding, Aerobic sowie der Kategorie "sonstige Sportarten" lag im gesamten Untersuchungszeitraum unter 1 Prozent.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

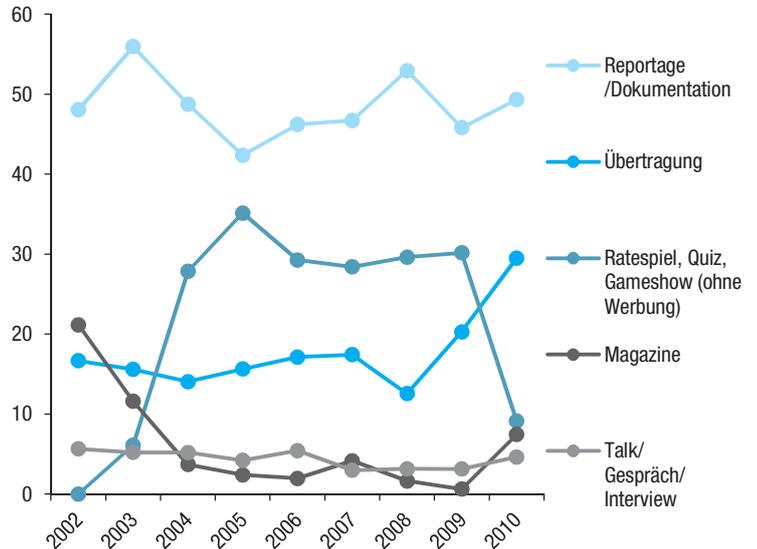
Abb. 8 Sportangebot nach Sendungsformen: Eurosport 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Auf allen anderen Sendungsformen entfiel keine Sendezeit.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 9 Sportangebot nach Sendungsformen: Sport1 2002 bis 2010
Sendungsdauer in %



Auf alle anderen Sendungsformen entfiel keine oder nur sehr wenig Sendezeit (<1 %).

zwischen 42,3 Prozent (2005) und 55,9 Prozent (2003) und lagen zuletzt bei 49,3 Prozent (2010) (vgl. Abbildung 9). Live-Übertragungen spielen demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Bis 2008 machten sie deutlich weniger als ein Fünftel

des Sportangebots aus. Nach 2008 wurde der Anteil der Übertragungen allerdings deutlich ausgebaut und betrug 2010, dem letzten verfügbaren

Datenbestand für Sport1, 29,5 Prozent. Am umfangreichsten wurde live über Fußball, Tennis, Handball und Basketball berichtet.

Ein Charakteristikum des Sportangebots von Sport1, die starke Ausrichtung auf unterhaltende Programmelemente, zeigt sich auch darin, dass Ratespiele/Quiz/Gameshows noch vor Übertragungen das zweitwichtigste Programmelement im Bereich Sport bilden. War deren Programmanteil vor 2004 mit gut 6 Prozent eher marginal, so stieg er 2004 sprunghaft auf knapp 30 Prozent an und hielt dieses Niveau bis 2009. 2010 sank der Anteil dann wieder unter die 10-Prozent-Marke. Verantwortlich für diese Entwicklung war vor allem das „DSF-Sportquiz“, das es zwischen 2004 und 2010 auf knapp 8 000 Sendestunden brachte.

Magazinsendungen waren für das Sport1-Sportprogramm von unterschiedlicher Bedeutung. Lag der Anteil der Sportmagazine Anfang der 2000er Jahre noch bei über 20 Prozent, so wurde dieser – parallel zum Ausbau der Quizformate – radikal zurückgefahren, indem zahlreiche Sendungen, zum Beispiel die Motorsportmagazine „Monster Trucks“ und „Off Road Magazin“ oder das Fußballmagazin „FUJUMA!“ sowie etliche andere Magazinsendungen zu unterschiedlichen Sportarten, aus dem Programm genommen wurden. Der Programmanteil von Magazinsendungen schwankte in den Jahren 2004 bis 2009 zwischen 0,6 (2009) und 4,2 Prozent (2007). 2010 stieg dieser Anteil mit der Ausstrahlung von „BIKE – Das Polo Motorradmagazin“ wieder auf 7,4 Prozent an.

Auch Talks/Gespräche/Interviews fanden sich durchgehend im Programm von Sport1. Die Programmanteile lagen hier zwischen 3 und knapp 6 Prozent und wurden durch Sendungen wie zunächst „HATTRICK“ und später „Doppelpass“ erzielt. Die Talk-Formate auf Sport1 widmeten sich fast ausschließlich dem Fußballgeschehen.

Auch im Hinblick auf die angebotenen Programminhalte weisen die beiden Sportspartensender spezifische Schwerpunkte auf, die die Angebote deutlich profilieren.

**Hohe
Programmkontinuität
und -vielfalt bei
Eurosport**

Das Programmangebot von Eurosport zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität und Vielfalt aus. Die Programmanteile der verschiedenen Sportkategorien blieben über die Jahre hinweg relativ stabil. Im Angebot von Eurosport fanden sich zwischen 2002 und 2012 zwischen 44 und 50 von insgesamt 63 codierbaren Sportarten.

Im Vordergrund der Berichterstattung stehen die Ballsportarten (vgl. Abbildung 10). An zweiter Stelle kamen die sonstigen Sportarten, auf die als einzige Kategorie im Lauf der Zeit zunehmend mehr Sendezeit verwendet wurde. Es folgt der Wintersport, der im Hinblick auf seinen Programmumfang Schwankungen unterworfen war.

Tendenziell fallend war der Trend seit 2002 für den Motorsport – hier vor allem dem Motorradrennsport –, dessen Programmanteil kontinuierlich von 12,2 Prozent (2002) auf 5,2 Prozent (2012) sank, sowie ab 2004 auch in geringerem Umfang den Kampfsportarten.

Im Gegensatz zu den privaten Vollprogrammen, wo sich multithematische Sportsendungen nur vereinzelt finden, sind diese bei Eurosport ein kontinuierlicher Programmbestandteil. Der Anteil des Programms, der auf die multithematische Kategorie „Sport allgemein“ entfiel, lag im Zeitverlauf zwischen 1,6 Prozent (2009) und 6,5 Prozent (2004). Dabei handelte es sich um das Sportmagazin „WATTS!“, um zahlreiche Reportagen und Dokumentationen, zum Beispiel zu den Olympischen Spielen, sowie Sportnachrichten. 2012 machten multithematische Sendungen 5,0 Prozent des Sportangebots bei Eurosport aus.

Das wichtigste Programmelement sind auch bei Eurosport die Ballsportarten. Mit Programmanteilen zwischen 35,9 Prozent (2010) und 40,3 Prozent (2006) stellen sie kontinuierlich den größten Teil des Sportangebots des Senders. Bei den Ballsportarten ist neben Fußball auch Tennis von großer Bedeutung. Fußball war aber auch auf Eurosport bis 2008 die Sportart, über die am ausführlichsten berichtet wurde. Die Programmanteile für Fußball beliefen sich in dieser Zeit auf Werte zwischen 16,6 Prozent (2007) und 21,6 Prozent (2004). Tennis war in dieser Zeit – mit deutlichem Abstand zu allen anderen Sportarten – das zweitwichtigste Programmangebot bei Eurosport. Mit umfangreichen Übertragungen von den Turnieren der ATP- und WTA-Tour, Grand-Slam-Turnieren und der dazu begleitenden Berichterstattung in Form von Reportagen und Dokumentationen kam Tennis in Eurosport auf Programmanteile zwischen 13,4 Prozent (2004) und 15,8 Prozent (2005) und prägte wesentlich den Auftritt des Senders mit. 2009 wurde dann der Programmanteil von Tennis auf 16,9 Prozent ausgebaut und schob sich damit erstmals vor Fußball. Diese Entwicklung setzte sich in den Folgejahren fort.

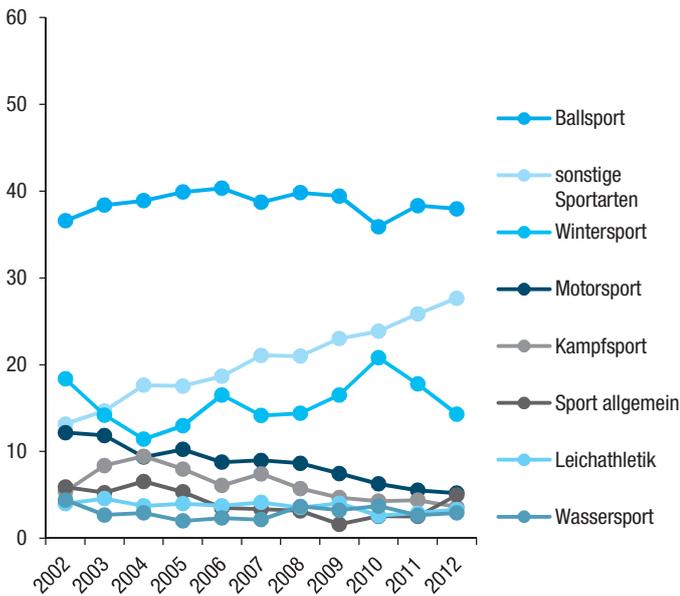
Sonstigen Sportarten widmete Eurosport im Laufe der letzten zehn Jahre zunehmend mehr Sendezeit. Der Programmanteil stieg hier kontinuierlich von 13,2 Prozent 2002 auf 27,7 Prozent 2012. Die wichtigsten Einzelsportarten in diesem Bereich sind Billard/Snooker sowie der Radsport. Billard/Snooker kam erstmals 2003 in relevantem Umfang (3,1 %) ins Programm. Bereits 2004 hatte sich dieser Anteil mehr als verdoppelt und wurde seitdem relativ kontinuierlich auf den Spitzenwert von 12,9 Prozent 2012 ausgebaut. Radsport machte in den Jahren 2002 bis 2008 zwischen 4,8 und 6,2 Prozent des Sportprogramms von Eurosport aus. Im Jahr 2009 wurde der Programmanteil weiter ausgebaut und stellte seit 2010 zwischen 8 und 9 Prozent des Programmangebots

**Multithematische
Sendungen fester
Programmbestandteil**

**Ballsportarten
vorne – Tennis
nun wichtigste
Einzelsportart**

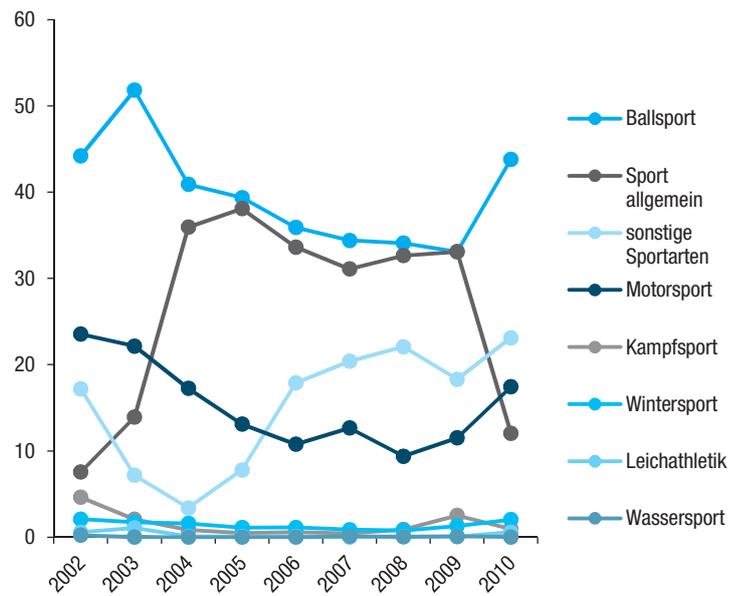
**Wachsende
Programmanteile
für Billard/Snooker
und Radsport**

Abb. 10 Sportangebot nach Sportarten: Eurosport 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 11 Sportangebot nach Sportarten: Sport1 2002 bis 2010
Sendungsdauer in %



des Senders. Verantwortlich war dafür eine Ausweitung des Angebots der gezeigten Veranstaltungen. Darüber hinaus zeigt Eurosport eine Vielzahl verschiedener weiterer sonstiger Sportarten. Als wichtigste sind Reiten, Kraftsport/Gewichtheben, Wrestling und Fun-/Extremsport zu nennen.

Wintersport ist die dritte Säule des Programmangebots von Eurosport. Mit Programmanteilen zwischen 11,4 Prozent (2004) und 20,8 Prozent (2010) schwankt der Umfang der Berichterstattung zwar recht stark, bleibt aber für das Gesamtportfolio des Senders kontinuierlich von großer Bedeutung. Im Aufbau des Wintersportangebots zeigen sich Parallelen zwischen Eurosport, dem Ersten und dem ZDF. Skispringen, Biathlon, Ski nordisch und Ski alpin sind die wichtigsten Sportarten, es werden aber auch weitere Wintersportarten gezeigt.

Die Bedeutung von Skispringen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Vor 2009 lagen die Programmanteile der Sportart in der Regel (Ausnahme 2002: 4,4%) zwischen 2,7 und 3,5 Prozent. Ab 2009 schwankte der Programmanteil des Skispringens zwischen 4,4 und 5,5 Prozent (Spitzenwert 2010). Die Entwicklung 2012 zeigt Rückgänge bei Ski nordisch und Eiskunstlauf/Eistanz, die sich seltener als in den Jahren davor im Programm fanden.

Wechselnde Programmschwerpunkte bei Sport1

Sport1 weist bei seiner Sportprogrammierung nicht die gleiche Kontinuität wie Eurosport auf. Die Programmangebote sind sehr viel deutlicheren Schwankungen unterworfen. Darüber hinaus bietet auch Sport1 mit 27 bis 32 gezeigten Sportarten ein breites Spektrum an, lediglich 2002 reichte die Bandbreite des Angebots mit 44 verschiedenen Sportarten an die von Eurosport heran.

Wichtigstes Programmelement sind auch bei Sport1 die Ballsportarten, die kontinuierlich mindestens ein Drittel des Sportprogramms stellen, im Spitzenwert sogar knapp über die Hälfte (vgl. Abbildung 11).

In den Jahren 2004 bis 2009 wurde multithematischen Sendungen (Kategorie „Sport allgemein“) fast ebenso viel Sendezeit eingeräumt wie den Ballsportarten. Der weitaus größte Teil wurde mit unterhaltenden Ratespielen, konkret der Sendung „DSF – Das Sportquiz“, bestritten. Die Programmanteile lagen in diesen Jahren zwischen 31,1 Prozent (2007) und 38,1 Prozent (2005). Weitere wichtige Programmelemente bei Sport1 waren der Motorsport sowie die sonstigen Sportarten.

Ballsport bedeutete auch bei Sport1 in erster Linie Fußball. Fußball stellte seit 2002 zwischen 24,0 Prozent (2009) und 38,5 Prozent (2003) des Sportangebots des Senders. Im Mittelpunkt der Berichterstattung standen dabei Reportagen und Dokumentationen, die – in Ermangelung eigener Übertragungsrechte – vor allem das Geschehen in der ersten und zweiten Bundesliga begleiteten. Als Formate sind hier die Sendungen „Hatrick“ oder „Bundesliga pur“ und „Bundesliga aktuell“ zu nennen. Daneben fanden sich aber auch umfangreiche Talksendungen, allen voran die Sendung „Doppelpass“. Übertragungen spielten demgegenüber eine nachrangige Rolle und fanden sich einmal als Live-Berichte von der zweiten Bundesliga („Hatrick“) oder von anderen Turnieren (Con-

Sinkende Programmanteile für Fußball und Motorsport

federations Cup, U19 WM, FA Cup u.ä.). Mit Ausnahme des Jahres 2003, in dem durch umfangreichere Fußball- sowie Rugby- und Golf-Sendungen überdurchschnittlich viel Ballsport ausgestrahlt wurde, wurde dem Fußball im Zeitverlauf aber immer weniger Sendezeit eingeräumt. Der Programmanteil sank von 32,1 Prozent (2002) auf 26,6 Prozent (2010). 2010, dem letzten Jahr in dem Programmcodierungsdaten für Sport1 verfügbar sind, stieg der Anteil des Ballsports am Programm dann wieder auf knapp 44 Prozent an. Dies war allerdings nur in kleinen Teilen dem Fußball zuzurechnen, sondern speiste sich eher aus überdurchschnittlichen Programmanteilen für Handball (5,9%), wo die Live-Berichterstattung über die erste Handball-Bundesliga deutlich ausgebaut wurde, Basketball (4,2%) und Golf (2,2%).

Motorsport war in den Jahren 2002 und 2003 nach Fußball die wichtigste Sportart auf Sport1. Die Programmanteile von 23,5 bzw. 22,2 Prozent resultierten hauptsächlich aus multithematischen Sendungen der Kategorie „Motorsport allgemein“. Konkret handelte es sich dabei vor allem um Reportagen, allen voran die Sendung „Motorvision“, sowie um verschiedene Motorsportmagazine, die nach 2003 aus dem Programm genommen wurden (z. B. „die automacher“, „Monster Trucks“ oder „sport auto TV“). Nach 2003 nahm die Bedeutung des Motorsports für Sport1 ab und pendelte sich in den Jahren 2006 bis 2009 auf einem Niveau um 10 Prozent (9,4% – 12,7%) ein. Auch hier war die Reduktion multithematischer Motorsportmagazine und -reportagen, entscheidend für die Entwicklung. Erst 2010 stieg der Anteil des Motorsports wieder an. Beispielhaft für diese Entwicklung sind „Turbo – Das Automagazin“, das laut Eigenbeschreibung „großen Wert auf den Unterhaltungs- und Abenteuerfaktor Auto“ (11) legt, sowie die Reportage-Reihen „Turbo – Die Reportage“, „Turbo Spezial“ oder „Die PS-Profis – mehr Power aus dem Pott“, in der „aus maroden Schlitten prachtvolle Karossen“ (12) gemacht werden, zu nennen. In beiden Fällen steht hier kein motorsportliches Ereignis, sondern vielmehr der Spaß am Sportgerät Auto im Vordergrund.

Unterhaltungsorientierte Programmelemente und Poker nehmen zu

Die Bedeutung der sonstigen Sportarten konzentriert sich bei Sport1 sehr stark auf den Bereich „Show Sport/Entertainment“. Konkret verbirgt sich hinter diesem Oberbegriff überwiegend Poker. Der Programmanteil dieser Sendungen vervielfachte sich nach 2005, wo er bei 1,8 Prozent lag, und pendelte ab 2007 auf einem Niveau zwischen 15 und 19 Prozent des Sportangebots. Poker allein machte dabei in den Jahren 2006 bis 2010 etwa 15 Prozent (13) des gesamten Sportangebots aus und war damit mit weitem Abstand die wichtigste sonstige Sportart und 2012 hinter Fußball die zweitwichtigste Einzelsportart bei Sport1.

Das Erste und ZDF

Die Programmprofile der beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme weisen zahlreiche Parallelen auf. Gemeinsam ist dem Ersten Programm und dem ZDF eine große Bandbreite gezeigter Sportarten. Im Ersten wurden in den Jahren 2001 bis 2012 zwischen 21 (2009) und 42 (2004) der codierbaren Sportarten gezeigt, beim ZDF waren es zwischen 24 (2002) und 36 (2012). Diese Bandbreite ist vor allem deshalb erwähnenswert, da Sport in beiden Programmen – anders als bei den Sportpartensendern – nur eines von verschiedenen Programmelementen ist und bei weitem keinen so hohen Anteil am Gesamtprogramm hat, wie dies bei den Sportpartensendern Eurosport oder Sport1 der Fall ist. Unter allen Vollprogrammen berichten Das Erste und das ZDF zudem am umfangreichsten über Sport. Trotz dieser Gemeinsamkeiten lassen sich sowohl beim Ersten als auch beim ZDF eigene Akzentuierungen in der Sportberichterstattung erkennen.

In den beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen lassen sich ereignisabhängige Jahreschwankungen erkennen. Einmal schwankt das Volumen der ausgestrahlten Sportsendungen deutlich mit dem Ereignishintergrund des jeweiligen Sportjahres, zweitens nimmt das Berichterstattungsvolumen seit Anfang der 2000er Jahre tendenziell ab (vgl. Abbildung 2). So war 2002 sowohl im Ersten als auch im ZDF das Jahr im Untersuchungszeitraum, an dem am ausführlichsten über Sport berichtet wurde. Das Erste brachte es 2002 – einem „Sportjahr“ mit der Fußball-WM in Südkorea und Japan und den XIX. Olympischen Winterspielen in Salt Lake City/USA – auf rund 973 Sendestunden Sport. Dies entspricht einem Programmanteil von 11,4 Prozent. Das ZDF kam auf rund 799 Sendestunden oder einen Programmanteil von 9,3 Prozent. Im Jahr 2010, das mit der Fußball-WM in Südafrika und den XXI. Olympischen Winterspielen in Vancouver ebenfalls ein „Sportjahr“ war, waren es dagegen nur noch 676 Sendestunden im Ersten und 574 beim ZDF. Der Anteil des Sports am Gesamtprogramm sank auf 7,9 Prozent beim Ersten bzw. 6,7 Prozent beim ZDF. Für die dazwischen liegenden Jahre ohne herausragende Sportevents lässt sich eine ähnliche Entwicklung auf niedrigerem Niveau skizzieren. Seit 2011 ist dagegen wieder eine Konsolidierung zu beobachten. Der Umfang der Sportberichterstattung auf beiden Sendern ist seither in etwa stabil.

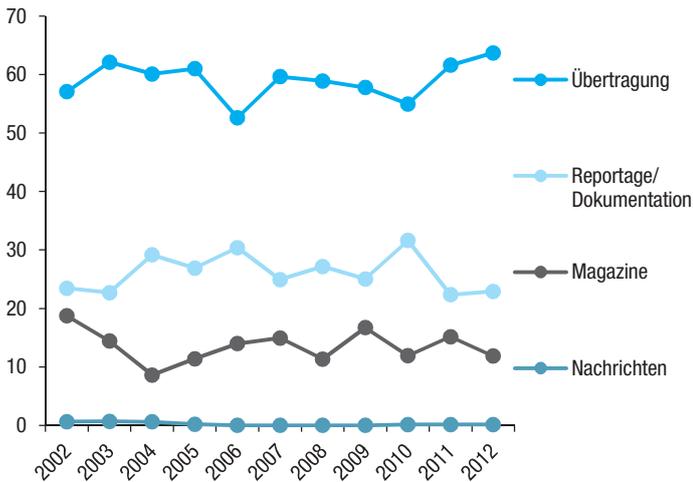
Die Sportberichterstattung der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme wird geprägt von der Live-Berichterstattung zu zahlreichen Sportereignissen sowie einer umfangreichen Begleitberichterstattung im Umfeld dieser Ereignisse (vgl. Abbildungen 12 und 13). Daneben sind Sportmagazine, die oft multithematisch ausgerichtet sind und über das Sportgeschehen informieren, ein fester Bestandteil des Programmangebots. Im Ersten Pro-

Größte Programmvierfalt unter den Vollprogrammen

Umfang der Sportberichterstattung korrespondiert mit der Ereignislage

Übertragungen und Begleitberichte wichtigste Programmelemente

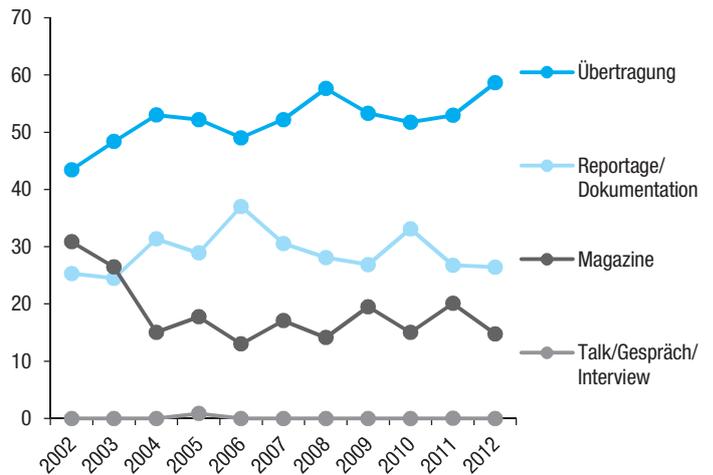
Abb. 12 Sportangebot nach Sendungsformen: Das Erste 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Auf die Programmkategorien Show/Nummernprogramm und Ratespiel/Quiz/Gameshow entfiel weniger als 1 Prozent der Sendezeit.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 13 Sportangebot nach Sendungsformen: ZDF 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Auf die Programmkategorien Ratespiel/Quiz/Gameshow, Show/Nummernprogramm und Nachrichten entfiel weniger als 1 Prozent der Sendezeit.

gramm spielten darüber hinaus auch Gesprächsformate in einigen Jahren eine gewisse Rolle (bis zu 2,9% 2006). In der Regel handelte es sich dabei um Talk-Runden mit dem Moderator Waldemar Hartmann („Waldi's Club“), die im Rahmen von Fußball-Großereignissen (Fußball WM 2006 und 2010) und Olympischen Spielen das sportliche Geschehen noch einmal unterhaltsam aufbereiteten.

Die Live-Übertragungen stehen bei beiden Sendern im Zentrum des Programmangebots. Beim ZDF machten sie zwischen 43,5 Prozent (2002) und 58,6 Prozent (2012) des Sportprogramms aus. Das Erste bestritt kontinuierlich mehr als die Hälfte seines Sportangebots mit Übertragungen. Die Werte lagen hier zwischen 52,6 (2006) und 63,7 Prozent (2012). In beiden Programmen stieg der Anteil der Übertragungen seit 2010 kontinuierlich an. Im Gegenzug nahm der Anteil der Reportagen und Dokumentationen ab.

Großereignisse intensiv begleitet

Die zweitwichtigste Programmkategorie im Sportprogramm des Ersten und des ZDF sind die Reportagen und Dokumentationen. Hier schwankten die Programmanteile zwischen 22,3 Prozent (2011) und 31,6 Prozent (2010) im Ersten, bzw. 24,5 Prozent (2003) und 37,0 Prozent (2006) beim ZDF. Deutlich erkennbar ist hier bei beiden Sendern der Bezug zu großen Sportereignissen. Sowohl die absoluten Programmanteile der Übertragungen als auch der Reportagen/Dokumentationen schwanken, gemessen an den ausgestrahlten Sendeminuten, im charakteristischen Zweijahresrhythmus. Zudem zeigt sich, dass besondere Großereignisse mit zusätzlicher Berichterstattung begleitet werden. In beiden Sendern fanden sich Spitzenwerte im Anteil der Reportagen in den Fußball-WM-Jahren 2006 und 2010.

Feste Programmplätze für (multithematische) Magazine sind ein weiteres Charakteristikum der öffentlich-rechtlichen Sportberichterstattung. Die größten Programmanteile für diese Kategorie finden sich beim Ersten und dem ZDF. Anfang der 2000er Jahre gab es im Rahmen des Frühstückfernsehens eigenständige Sportsendungen auf beiden Sendern. Mit der Einstellung dieses Angebots gingen die Programmanteile der multithematischen Sportmagazine 2003 deutlich zurück, pendelten sich seit 2004 aber auf Werte zwischen 8,6 und 16,7 Prozent im Ersten bzw. 13,0 und 20,1 Prozent beim ZDF ein. Interessant ist, dass während die absolute Sendezeit für Reportagen und Dokumentationen im Zeitverlauf schwankt, die Zahl der Sendeminuten, die auf Sportmagazine verwendet wurden, beim Ersten wie beim ZDF seit 2004 mit rund 5000 Sendeminuten pro Sender äußerst stabil geblieben ist.

Sportmagazine fester Programmbestandteil bei den ö.-r. Sendern

Das Angebot der Sportarten, die im Ersten und im ZDF gezeigt werden, zeichnet sich durch große Kontinuität aus. Zwar wurden auch hier in den letzten zehn Jahren einzelne Sportarten nicht immer gleich umfangreich aufgegriffen, in der Regel werden einmal aufgegriffene Sportarten aber über viele Jahre hinweg gezeigt.

Ö.-r. Sender begleiten Sportarten langfristig

Geprägt wird das Angebot des Ersten und des ZDF durch Ballsport, Wintersport und multithematische Sendungen. Diese waren bei beiden Sendern seit 2002 durchgängig die wichtigsten Programmbestandteile. Während sich beim Ersten seit 2005 jeweils zwischen rund 20 und 30 Prozent der Sportberichte mit diesen Sportbereichen

Abb. 14 Sportangebot nach Sportarten: Das Erste 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %

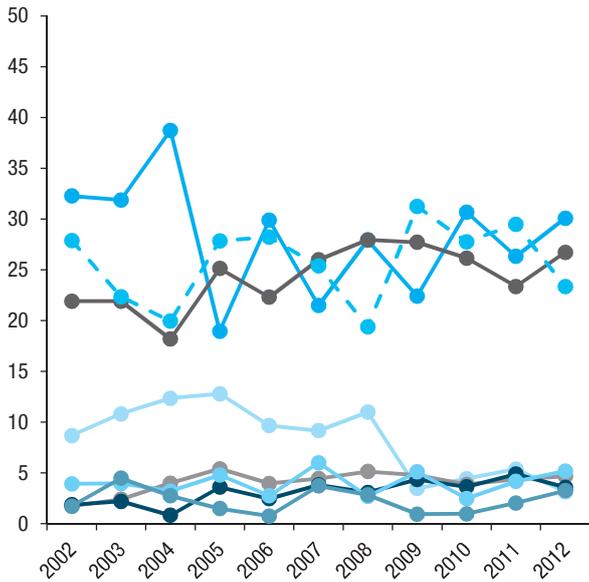
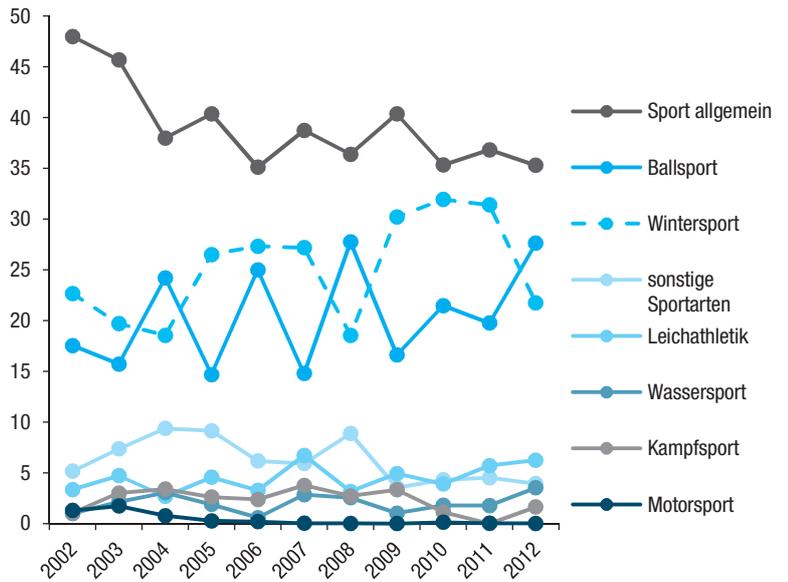


Abb. 15 Sportangebot nach Sportarten: ZDF 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

beschäftigten, machten multithematische Sendungen beim ZDF den größten Programmanteil aus (vgl. Abbildungen 14 und 15). 2012 belief sich der Anteil dieser Sendungen (Kategorie „Sport allgemein“) auf gut ein Drittel (35,3%) aller Sport-sendungen im ZDF. Beim Ersten machten multithematische Sendungen gut ein Viertel (26,7%) der Sportberichte aus. Im Ersten stellten dagegen die Ballsportarten den größten Programmanteil mit 30,1 Prozent. Beim ZDF entfielen darauf 27,6 Prozent. Auf Rang drei folgte der Wintersport mit 23,4 Prozent (Das Erste) bzw. 21,7 Prozent (ZDF).

Im Ersten und beim ZDF ist ein eindeutiger Bezug zu den Sportgroßereignissen Olympische Spiele und Fußball-WM bzw. -EM erkennbar, auf die beide Sender mit umfangreicherer Berichterstattung reagierten. In Jahren, in denen diese Ereignisse stattfanden, stieg sowohl der Umfang der Fußballberichterstattung als auch der Umfang der multithematischen Magazine, worunter sich häufig Magazine zu den Olympischen Spielen fanden.

Umfang der Fußballberichterstattung stabil

Unter den Ballsportarten dominiert beim Ersten wie beim ZDF der Fußball. In den letzten zehn Jahren schwankte sein Programmanteil ereignisbedingt. Das Erste widmete dem Fußball noch etwas mehr Sendezeit als das ZDF. 2003 war das Jahr, in dem am wenigsten über Fußball berichtet wurde, 2006 – mit dem Höhepunkt Fußball-WM in Deutschland – das Jahr, in dem am umfangreichsten über Fußball berichtet wurde. Die Pro-

grammanteile schwankten zwischen 9,3 Prozent (2003) und 23,7 Prozent (2006) beim ZDF, bzw. 14,0 Prozent (2003) und 29,5 Prozent (2010) im Ersten. Gemessen an der Sendezeit in Minuten blieb der Umfang der Fußballberichterstattung für die Sport- und Nicht-Sportjahre dagegen in etwa stabil. Durch den Rückgang der Gesamtsendezeit für Sport stieg der Programmanteil des Fußballs jedoch an.

Neben dem Fußball war Tennis Anfang der 2000er Jahre die wichtigste Ballsportart und erreichte bis 2004 einen Programmanteil von bis zu 15,6 Prozent im Ersten bzw. 5,3 Prozent beim ZDF. Danach verschwand im Ersten Tennis fast vollständig aus dem Programm. Der Anteil des Ballsports am Gesamtprogramm nahm infolgedessen ab.

Rund 20 bis 30 Prozent des Sportangebots im Ersten und im ZDF entfielen auf Wintersport. Dieses Angebot ist gekennzeichnet durch ein breites Spektrum an Einzelsportarten. Die größten Anteile an der Berichterstattung haben die Sportarten Ski alpin, Ski nordisch und Biathlon. Gerade im Wintersport zeigen sich aber Nuancen in der Berichterstattung des Ersten und des ZDF. So berichtete das Erste etwas ausführlicher über Bob/Rodeln, Skispringen und sonstige Wintersportarten, das ZDF über Ski alpin, Ski nordisch und Biathlon, das dort seit 2002 in fast jedem Jahr die meistgezeigte Wintersportart war. Daneben konnten vor allem das Skispringen und Bob/Rodeln ihre Sendezeitanteile seit Mitte der 2000er Jahre deutlich ausbauen. Die Berichterstattung über Ski nordisch, die ihren Höhepunkt 2005 hatte und im ZDF bis 2007 Programmanteile um die 7 Prozent erreichte, ist dagegen rückläufig.

Programmanteil Wintersport gestiegen

Einen prägenden Anteil am Sportprofil des Ersten und des ZDF haben multithematische Sendungen. Beim ZDF stellen multithematische Magazine den größten Teil des Sportprogramms. Es handelt sich dabei um die klassischen Sportmagazine „Sportschau“, „das aktuelle sportstudio“ oder „ZDF sport reportage“, die kontinuierlich über das sportliche Geschehen informieren und somit als Rückgrat der Sportberichterstattung im Ersten und im ZDF angesehen werden können.

Radsportberichte nach Doping-skandalen deutlich reduziert

Die Programmanteile sonstiger Sportarten gingen 2009 deutlich zurück und reduzierten sich auf etwa ein Viertel des vorherigen Niveaus (gemessen an Sendeminuten). Ursächlich war hierbei die Reduktion der Radsportberichterstattung, die nach andauernden Dopingvorwürfen von 7,7 Prozent im Ersten 2008 auf 0,6 Prozent 2012 sank. Eine ähnliche Entwicklung war beim ZDF zu beobachten.

Unterschiedliche Akzente setzten die beiden öffentlich-rechtlichen Sender beim Motorsport und beim Boxen. Motorsport wurde mit der DTM-Serie im Ersten seit 2005 in deutlich größerem Umfang als im ZDF gezeigt. Boxen griffen beide öffentlich-rechtlichen Sender bereits 2003 in relevantem Umfang (Das Erste 2,4%, ZDF 3,0%) auf und widmeten der Sportart über die Jahre zwischen 2 und 5,4 Prozent ihres Sportprogramms. Während das Erste dieses Engagement seit 2010 fortsetzte, verabschiedete sich das ZDF weitgehend aus der Boxberichterstattung.

RTL und Sat.1

Unterschiedliche Entwicklung bei RTL und Sat.1

Unter den privaten Programmanbietern berichten (außer den Spartensendern) lediglich RTL und Sat.1 kontinuierlich in relevantem Umfang über Sport. Das Volumen der Sportberichterstattung liegt aber deutlich unter dem des Ersten und des ZDF. Auch im Hinblick auf die Vielfalt der gezeigten Sportarten ist das Spektrum bei RTL und Sat.1 mit vier bis sechs (RTL) bzw. ein bis sechs (Sat.1) gezeigten Sportarten nicht vergleichbar.

Aufgrund des werbefinanzierten Geschäftsmodells von RTL und Sat.1 und der damit verbundenen Notwendigkeit, erworbene Sportrechte möglichst gewinnbringend zu refinanzieren, konzentriert sich die Sportberichterstattung dieser Sender auf ausgewählte, beliebte Sportarten und zeigt im Zeitverlauf zum Teil erhebliche Schwankungen.

Während bei RTL über die Jahre hinweg ein auf geringem Niveau stabiler Sportanteil zwischen 1,5 und 2,9 Prozent am Gesamtprogramm zu finden war, schwankte dieser bei Sat.1 im Zeitverlauf erheblich (vgl. Abbildung 2). RTL strahlte 2002 mit rund 244 Sendestunden (2,9% Programmanteil) am meisten Sport aus, danach sank der Sportanteil stufenweise bis auf einen Tiefstwert von 127 Sendestunden (1,5%) 2011. Bei Sat.1 ist dagegen eher eine Wellenbewegung zu beobachten. Auch hier wurde der Spitzenwert 2002 mit rund 242 Sendestunden oder 2,9 Prozent des Gesamtprogramms erreicht. Nach dem Verlust der

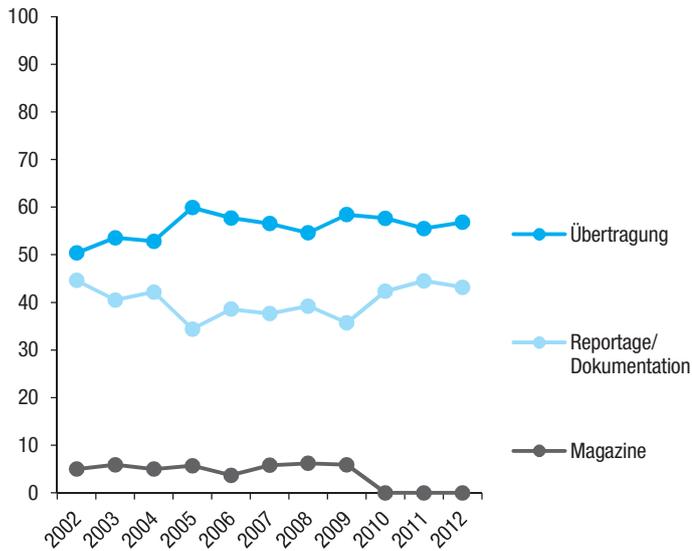
Erstverwertungsrechte für die Fußball-Bundesliga 2003 sank der Sportanteil 2006 auf einen Tiefstwert von nur 20 Sendestunden (0,2%) ab. Bis 2010 konnte der Sportanteil mit Übertragungen von der UEFA Champions League und Europa League wieder auf 1,5 Prozent gesteigert werden. Seitdem entwickelt sich der Sportanteil auf Sat.1 erneut rückläufig (2012: 0,8%).

Obwohl beide privaten Vollprogramme in ihrer Sportberichterstattung eine Fokussierung auf sehr populäre Sportarten aufweisen, lassen sich gerade im Zeitverlauf deutliche Unterschiede in der Art und Weise, wie diese Fokussierung programmlich umgesetzt wurde, erkennen. Während bei RTL die Live-Berichterstattung mit einer ausführlichen Begleitberichterstattung in Form von Reportagen/Dokumentationen einhergeht, lag bei Sat.1 der Schwerpunkt der Berichterstattung 2002 bis 2003 auf Magazineformaten, danach wurde immer mindestens die Hälfte der Berichte in Form von Übertragungen ausgestrahlt (vgl. Abbildungen 16 und 17). Während der Anteil der Übertragungen am Sportprogramm bei RTL seit 2002 kontinuierlich zwischen 50 und 60 Prozent des Angebots schwankte, lag der Anteil der Übertragungen bei Sat.1 vor 2004 deutlich unter 20 Prozent, stieg ab 2004 aber auf Werte zwischen 51 und 82 Prozent und lag damit zeitweise deutlich höher als bei RTL. Die Live-Übertragungen werden kontinuierlich durch einen hohen Anteil an Reportagen und Dokumentationen eingerahmt. Der Programmanteil der Reportagen und Dokumentationen lag bei RTL zwischen 34,4 Prozent (2005) und 44,6 Prozent (2002) und bei Sat.1 nach 2003 zwischen 18,0 Prozent (2007) und 40,4 Prozent (2012). Magazinsendungen machten im Zeitverlauf maximal 6 Prozent des Programms aus. Seit 2010 strahlte RTL keine Magazine mehr aus.

Während sich das Sportangebot von RTL durch weitgehende Kontinuität auszeichnet, konnte bei Sat.1 ein dramatischer Programmwechsel 2004 beobachtet werden. Bis 2003 hatte Sat.1 die Erstverwertungsrechte für die Fußball-Bundesliga. Die Berichterstattung konzentrierte sich fast ausschließlich auf die Magazinsendung „ran!“, die 2002 96 Prozent des Sportprogramms und 2003 immerhin noch drei Viertel ausmachte. 2004 sank dieser Wert dann auf knapp ein Viertel des Sportprogramms und reduzierte sich in der Folge weiter, bis 2007 Magazinsendungen völlig aus dem Programmangebot von Sat.1 verschwanden. Im gleichen Zeitraum stieg mit der veränderten Rechtsituation und dem Erwerb der Übertragungsrechte für die UEFA Champions League der Anteil der Übertragungen und Reportagen/Dokumentationen, die vorher deutlich nachrangige Bedeutung hatten, auf das bekannte Niveau.

Programmbruch bei Sat.1 nach 2004

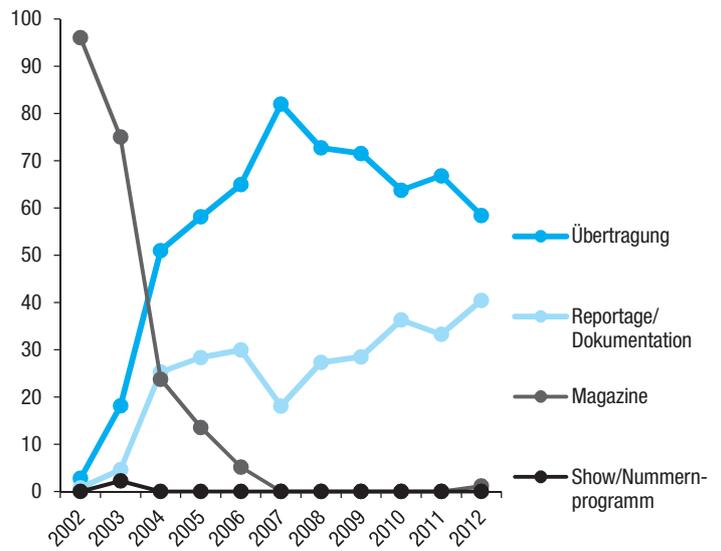
Abb. 16 Sportangebot nach Sendungsformen: RTL 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Auf allen anderen Sendungsformen entfiel keine Sendezeit.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 17 Sportangebot nach Sendungsformen: Sat.1 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Auf alle anderen Sendungsformen entfiel keine bzw. unter 1 Prozent Sendezeit (Nachrichten).

**Kernsportarten
Formel 1 und
Fußball dominieren
Programmangebot**

Im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Programmen, die ein breites Spektrum an Sportarten in ihren Programmen zeigen, findet bei den privaten Vollprogrammen eine deutliche Konzentration auf ausgewählte Sportarten statt. Bei RTL ist dies die Formel1, bei Sat.1 der Fußball.

Formel1 machte bei RTL 2012 91 Prozent aller Sportberichte aus. Der Anteil ist über die Jahre hinweg deutlich angestiegen. 2002 lag der Anteil der Formel1 bei knapp der Hälfte des Sportprogramms (48,3%). Daneben fanden sich im Programm auch Fußball (32,4%) und Skispringen (15,5%). Während Ballsportarten immer nur in einzelnen Jahren in relevantem Umfang aufgegriffen wurden, war Skispringen bis einschließlich 2007 ein fester Programmbestandteil, auf den zwischen 12,1 und 16,9 Prozent des RTL-Sportprogramms entfielen (vgl. Abbildung 18). Ab 2008 zog sich RTL komplett aus der Wintersportberichterstattung zurück. Neu ins Angebot aufgenommen wurde 2006 dagegen das Boxen, das 2006 3,2 Prozent des RTL-Sportangebots ausmachte und in den folgenden Jahren mit Programmanteilen zwischen 4,9 und 11,6 Prozent noch deutlich ausgebaut wurde.

Bei Sat.1 deckt Fußball den überwiegenden Teil der Sportberichterstattung ab. Sein Programmanteil belief sich in der Regel auf Werte deutlich über 70 Prozent (vgl. Abbildung 19). Nach der Fußball-Bundesliga in den Jahren 2002 und 2003 waren die UEFA Champions League und später auch die Europa League für das Angebot prägend.

Lediglich im Jahr 2007 erreichte der Radsport einen Programmanteil von einem guten Drittel, nachdem ARD und ZDF sich aus der Übertragung der Tour de France zurückzogen und Sat.1 die Live-Berichterstattung übernahm.

Neben Fußball scheint sich seit 2010 Boxen als kontinuierliches Programmangebot mit Programmanteilen zwischen 11,1 und 12,2 Prozent zunehmend zu etablieren.

Nach dem Verlust der Übertragungsrechte für die Champions League ab 2013 und dem Abschluss einer langfristigen „strategischen Kooperation“ (14) mit dem Deutschen Tennisbund ist eine Neuausrichtung des Programmprofils von Sat.1 in Sachen Sport zu erwarten.

Weitere Sportangebote

Neben diesen regelmäßig in relevantem Umfang über Sport berichtenden Sendern gibt es eine Reihe von Programmen, in denen Sport vereinzelt aufgegriffen wurde, sich in der Regel aber nicht als kontinuierliches Programmelement etablieren konnte.

Einen Sonderfall bildet das öffentlich-rechtliche Gemeinschaftsprogramm 3sat. Auf 3sat war Sport im Untersuchungszeitraum seit 2002 ein kontinuierliches Programmelement, auch wenn dieses nur einen geringen Teil des Programmvolumens einnahm. Der Sportanteil des Senders betrug zwischen 0,6 Prozent (2008) und 1,0 Prozent (2002) (vgl. Abbildung 20). Wichtigstes Programmelement waren dabei die Wiederholungen der ZDF Sportmagazine. Diese machten im Durchschnitt rund 90 Prozent des Sportangebots von 3sat aus. Daneben berichtete das Reportageformat „Spiele

Sport bei 3sat

Abb. 18 Sportangebot nach Sportarten: RTL 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %

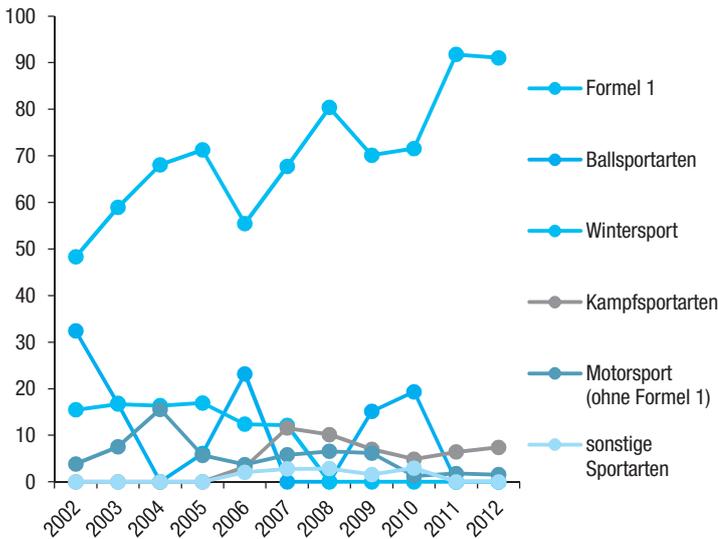
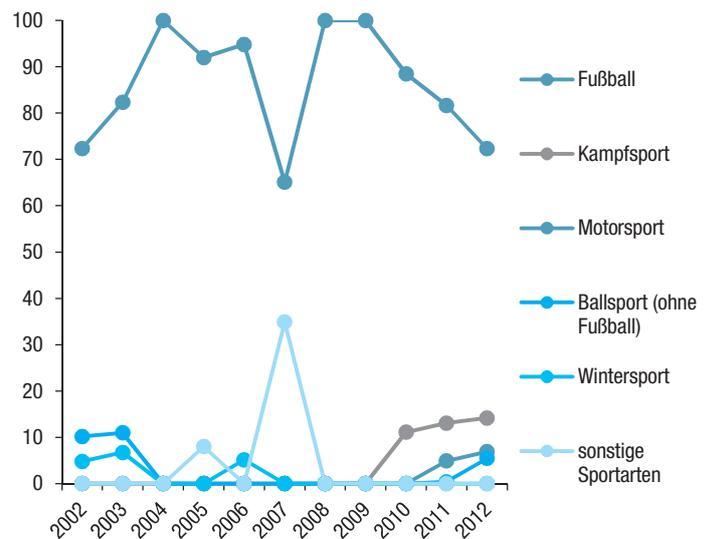


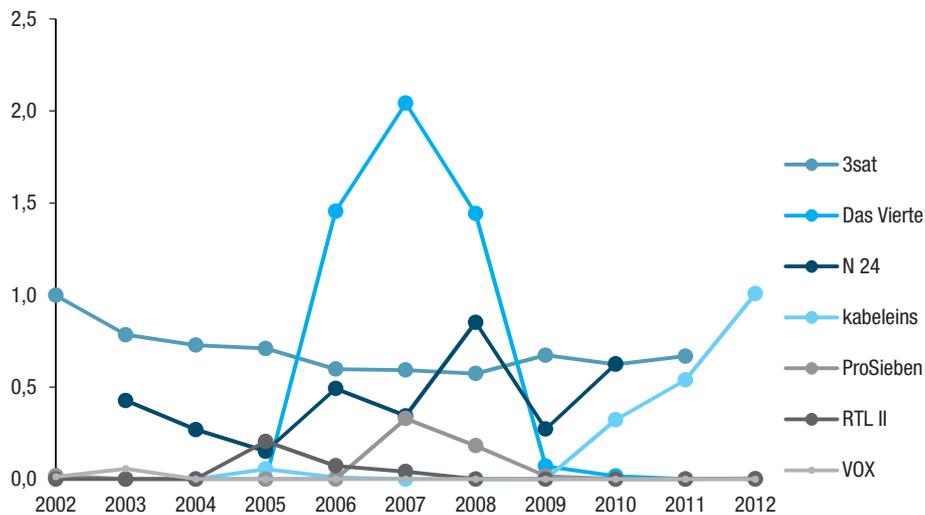
Abb. 19 Sportangebot nach Sportarten: Sat.1 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %



Sportarten aus der Kategorie Leichtathletik und Wassersport fanden sich nicht im Programm.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

Abb. 20 Sportanteile der Sender, die nur in geringem Umfang¹⁾ bzw. diskontinuierlich über Sport berichten 2002 bis 2012
Sendungsdauer in %.



1) Mindestens einmal einen Programmteil von 0,1 Prozent erreicht.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU).

der Welt“ über außergewöhnliche Sportarten, zum Beispiel über Frauenrodeo in den USA oder Lacrosse. In allen Jahren fanden sich zudem einzelne Reportagen zu verschiedenen Sportarten und einzelne Übertragungen von den „World Masters der Professionals“ im Tanzen im Programm. Das Sportangebot von 3sat orientierte sich somit nicht direkt an aktuellen Sportereignissen, sondern ergänzte mit der Wiederholung von Magazinen und

einzelnen Reportagen das öffentlich-rechtliche Sportportfolio. 2012 hat 3sat die Programmcodierung beendet, so dass sich die letzten vorliegenden Daten auf das Jahr 2011 beziehen.

N24 – Begleit- ereignisse stehen im Mittelpunkt

Unter den Sendern, bei denen sich Sport nicht als kontinuierlicher, fester Bestandteil des Programmangebots etablieren konnte, war N24 eines der Programme, das am vielfältigsten und kontinuierlichsten über Sport berichtete, wenn auch in geringem Umfang. Zwischen 2003 und 2010 (15) entfielen zwischen 0,2 Prozent (2005) und 0,9 Prozent (2008) des Gesamtprogramms auf dieses Genre. In Sendestunden ausgedrückt waren dies zwischen rund 13 und 72 Stunden pro Jahr. Im Zentrum der Berichterstattung stand dabei dauerhaft Fußball sowie Begleitberichterstattung zu den Olympischen Spielen. N24 konnte – in Ermangelung der entsprechenden Übertragungsrechte – aktuelle Sportereignisse nicht unmittelbar begleiten, sondern griff Sport mittelbar in Form von Kurzberichten oder von Übertragungen von Begleitereignissen auf, für die andere Sender keine Sendezeit einräumten. Bei den Fußballberichten handelte es sich um Übertragungen, allerdings zeigte der Sender hier keine Spiele, sondern eher Begleitereignisse, wie Pressekonferenzen oder Trainings. Im Bereich der Olympischen Spiele standen Kurzinformationen im Vordergrund, die als kurze Magazinformat – meist nur im Umfang einzelner Minuten – ins Programm integriert wurden. Ereignisbezogen fanden sich aber auch vereinzelt Reportagen/Dokumentationen zu anderen Sportarten, zum Beispiel zur Tour de France 2007 („N24 Tour de France Highlights“) oder zu Spielen der Handball-WM im Programm. (16)

Das Vierte – Berichte über Poker

Das Vierte, das im September 2005 seinen Sendebetrieb aufnahm, versuchte sich vorübergehend ebenfalls darin, ein Sportangebot aufzubauen. Zwischen 2006 und 2008 widmete der Sender zwischen 1,4 Prozent (2008) und 2,0 Prozent (2007) seines Programms dem Sport. Bei genauem Hinsehen handelte es sich dabei ausschließlich um Poker. In Form von Reportagen wurden dem Glücksspiel 2006 rund 120 Stunden, 2007 rund 167 Stunden und 2008 erneut rund 120 Stunden gewidmet. Nach einem Eigentümerwechsel 2008 – von NBC Universal zu Mini Movie International – fand eine Abkehr auch von diesem Angebot statt. Nach dem erneuten Verkauf des Senders 2012 an die Walt Disney Company und der Ankündigung, Das Vierte 2014 durch einen frei empfangbaren Disney Channel zu ersetzen (17), steht ein weiterer Anlauf des Senders in Sachen Sportberichterstattung nicht zu erwarten.

kabel eins – Sport- angebote seit 2010

kabel eins stieg erst 2010 in relevantem Umfang in die Sportberichterstattung ein. Davor fanden sich nur vereinzelt Sportsendungen im Programm. Der Programmanteil belief sich 2010 auf 0,3 Prozent, 2011 auf 0,5 Prozent und 2012 auf 1,0 Prozent des Senderangebots. Das Sportprofil von kabel eins wurde von Fußball und Motorsport geprägt.

2010 lag das Schwergewicht bei Übertragungen und Reportagen von der Amateur-Rennserie ADAC GT Masters. Diese füllten mit 1 121 Sendeminuten knapp 19 Sendestunden. Daneben übertrug kabel eins erstmals ein Spiel der Fußball UEFA Europa League. (18) In der Folge wurde – allerdings in deutlich geringerem Umfang – von der UEFA Europa League, dem UEFA Supercup und im Rahmen einer Magazinsendung auch von der Champions League berichtet, für die die ProSiebenSat.1 Media AG die Rechte erworben hatte und die diese im Rahmen der Sportsendung „ran“ sowohl für Sat.1 als auch für kabel eins nutzte. Das Programmvolumen aus dem Bereich Fußball belief sich 2010 auf insgesamt rund acht Sendestunden.

Ab 2011 verschoben sich die Gewichte zunehmend zugunsten des Fußballs. Fußball und Motorsport waren nun, gemessen an ihrem Programmumfang, nahezu gleichberechtigt im Programm zu finden. Es fand zudem eine weitere Fokussierung auf einzelne Fußballereignisse statt, indem nur noch von der Europa League berichtet wurde. Auf die Übertragungen und Reportagen von der Europa League wurden insgesamt rund 19 Stunden und auf die ADAC GT Masters rund 21 Stunden verwendet. Daneben fand sich in geringem Umfang Showsport im Programm. Mit vier Übertragungen von der „Red Bull Crashed Ice WM“ wurden gut vier Sendestunden dem Ice-Cross-Sport gewidmet. 2012 verstärkte sich die Fokussierung auf die UEFA Europa League erneut. Ihr wurden nun rund 56 Sendestunden gegenüber 23 Sendestunden Motorsport gewidmet. Daneben fanden sich in geringem Umfang auch Basketball-Bundesliga, Boxen sowie andere Fußballberichte im Programm, die es gemeinsam auf knapp fünf Sendestunden brachten.

Bei ProSieben ist Sport ebenfalls kein kontinuierliches Angebot. Erst in den Jahren 2007 und 2008 kletterte der Programmumfang des Sports vorübergehend auf ein messbares Niveau und belief sich 2007 auf 0,3 und 2008 auf 0,2 Prozent des Gesamtprogramms. Dabei war neben aktuellen Sportberichten eine starke Ausrichtung auf unterhaltungsorientierten Spätsport zu erkennen. Der Fokus lag auf den Sportarten Fußball und Boxen. Dabei handelte es sich einmal um ereignisbezogene Übertragungen und Begleitberichterstattung von den Spielen des UEFA-Cups, die 2007 knapp sechs Stunden und 2008 noch einmal rund acht Stunden des Programms füllten. Daneben fanden sich eigeninszenierte Sportevents im Programm. Die Box-Übertragungen der „ProSieben Fight Night“ oder der „McFit Fight Night“, in denen – mit einem stark unterhaltungsorientierten Einschlag – Laien gegen trainierte Boxer antraten, brachten es 2007 und 2008 auf rund zwölf Sendestunden bzw. rund sieben Sendestunden. Der bekannteste Kampf dieser Serie war der zwischen Stefan Raab und der Boxerin Regina Halmich. Daneben wurden 2007 mit den „McFit Masters of Legends“ rund sechs Stunden Tennis ausgestrahlt. Auch dieses

ProSieben – spaß- orientierte Angebote

von Boris Becker organisierte Turnier von Tennis-Legenden bewegte sich abseits des aktuellen Wettkampfgeschehens. Schließlich fand sich auch eine Übertragung von der Tour de France, die rund drei Sendestunden füllte, im Programm. 2009 wurde das Format „ProSieben Fight Night“ noch einmal mit einer 85-minütigen Sendung aufgegriffen, bevor sich ProSieben wieder vom Genre Sport verabschiedete.

RTL II – einzelne Sendungen zu Spasport und Motocross

Bei RTL II fanden sich in den Jahren 2005 bis 2007 unter Sport codierte Sendungen im Programm. Der Sportanteil belief sich 2005 auf 0,2 und 2006 auf 0,1 Prozent am Gesamtprogramm. 2007 wurde dieser Anteil weiter reduziert. Der Programmanteil des Sports sank auf unter 0,1 Prozent.

Auch bei RTL II standen keine aktuellen Sportereignisse, sondern unterhaltende, eigeninszenierte Wettkämpfe im Vordergrund. 2005 und 2006 strahlte der Sender im Rahmen seines Sportangebots ausschließlich die Doku-Soap „Borussia Banana – Helden im Strafraum“ aus, bei der Lothar Matthäus versuchte, aus 16 ambitionierten Laien eine Fußballmannschaft zu formen. 2005 wurden diesem Format mit acht ausgestrahlten Folgen plus Wiederholungen rund 17 Sendestunden gewidmet. 2006 wurde die Serie noch einmal wiederholt und füllte – diesmal ohne Wiederholungen – rund sechs Stunden. 2007 wechselte der Fokus dann auf Freestyle-Motocross. Mit je zwei Übertragungen und zwei Reportagen von den „Red Bull X-Fighters“ reduzierte sich das Sportvolumen in RTL II erneut auf nun gut drei Sendestunden, bevor der Sport 2008 ganz aus dem Programm genommen wurde.

VOX – nur vereinzelte Sportangebote

Der RTL-Familiensender VOX strahlte lediglich 2002 und 2003 Sport aus. 2003 erreichte der Sportanteil des Senders einmalig 0,1 Prozent. Dabei handelte es sich ausschließlich um Rallye-Sport, dem in vier Übertragungen und drei Reportagen insgesamt knapp sechs Sendestunden gewidmet wurden. Sport spielte somit für die Programmausrichtung des Senders keine nennenswerte Rolle. Vielmehr scheinen einzelne Rallye-Ausstrahlungen im Zusammenhang mit dem gesamten Sportangebot der RTL-Senderfamilie zu stehen.

sixx und SuperRTL

Betrachtet man sich das weitere Sportangebot im deutschen Fernsehen, finden sich neben den kontinuierlich über Sport berichtenden Sendern lediglich noch ein paar verstreute Sportsendungen in anderen Programmen. Der Sender sixx, der 2011 aus 9live hervorging und zur ProSiebenSat.1 Media AG gehört, strahlte 2012 genau eine Sportsendung aus. Es handelte sich um die Sendung „Laureus Sport Awards“, die für einmalig 46 Minuten Sport im sixx-Programm sorgte. Auf Super RTL spielt Sport ebenfalls so gut wie keine Rolle. 2007 und 2008 fanden sich zwar vereinzelt Kurzberichte vom Kinderfußball-Turnier „Danone

Nations Cup“, diese brachten es aber gemeinsam lediglich auf 10 Sendeminuten.

Fazit

Das Sportangebot im deutschen Fernsehen wurde in den letzten zehn Jahren in vielerlei Hinsicht von Kontinuität bestimmt. Allerdings lassen sich auch einige prägnante Veränderungen beschreiben, die die Bedeutung des Sports für Zuschauer und Programmanbieter charakterisieren.

Die Sportberichterstattung im deutschen Free-TV wird dauerhaft getragen von den Angeboten der Sportspartensender, den öffentlich-rechtlichen Programmen und – in geringerem Umfang – von den fokussierten Angeboten der Privatsender RTL und Sat.1. Diese berichteten im Untersuchungszeitraum 2002 bis 2012 kontinuierlich und in relevantem Umfang über Sport. Insgesamt wurde 2012 aber weniger Sport ausgestrahlt als noch 2002. Gemessen an gesendeten Programmminuten nahm das Volumen der Sportberichte in den untersuchten Programmen um rund 15 Prozent ab.

Zunehmend an Bedeutung gewann die Ereignisorientierung der Programmangebote. Der Anteil eventbezogener Berichte nahm zu. Dies äußerte sich in einem zunehmenden Anteil der Live-Berichten an der Gesamtberichterstattung. Sport wurde zudem in der Regel als informierendes Programmformat aufbereitet, das auch in zahlreichen Übertragungen und Reportagen einen Bezug zum aktuellen Sportereignis herstellte. Besonders deutlich wurde dies bei den öffentlich-rechtlichen Sendern. Der Umfang der Sportberichterstattung im Ersten und dem ZDF orientierte sich an den wichtigen Sportereignissen und informierte in den Jahren besonders ausführlich, in denen Ereignisse von „erheblicher gesellschaftlicher Bedeutung“ (19), z.B. Olympische Spiele, stattfanden. Neben den unmittelbar an ein Ereignis gekoppelten Sendungen bleiben (multithematische) Magazinsendungen dauerhaft ein wichtiger Programmbestandteil, auch wenn sich der Programmanteil der Magazinformate vor allem in den Jahren 2002 und 2003 deutlich reduziert hat. Sie finden sich vorwiegend im Angebot der öffentlich-rechtlichen Sender.

Obwohl Ballsportarten mit einem Programmanteil von mindestens einem Drittel aller Sportberichte dauerhaft die meistgezeigten Sportarten waren, nahm der Programmanteil von Fußball ab. Geänderte Programmschwerpunkte bei den Sparten sendern prägten diese Entwicklung mit, in den öffentlich-rechtlichen Programmen blieb das Programmvolumen, das auf Fußball entfiel, dauerhaft stabil. Während zahlreiche Sportarten kontinuierlich von den Sendern aufgegriffen wurden, zeigten sich bei einigen Sportarten auch deutliche

Umfang der Sportberichterstattung gesunken

Ereignisorientierung nahm zu

Ballsportarten kontinuierlich wichtig – Programmanteil Fußball nahm ab

Schwankungen im medialen Interesse. So stieg das Interesse an Wintersport – getrieben von deutschen Erfolgen – im Zeitverlauf an, Tennis und der von anhaltenden Dopingvorwürfen erschütterte Radsport verschwanden dagegen weitgehend aus dem Angebot der sportführenden Vollprogramme.

Bei den „kleineren“ Sendern nur sporadische Sportangebote

Bei den „kleineren“ Sendern ist Sport nur in geringem Umfang in die Senderkonzepte integriert. Dort wo Sport zumindest vorübergehend in relevantem Umfang in das Programm aufgenommen wurde, bestand meist nur ein geringer Bezug zum aktuellen Sportgeschehen. Unterhaltungsorientierte – zum Teil eigeninszenierte Wettbewerbe, zum Teil actionorientierte Eventsportarten – standen im Mittelpunkt. Lediglich kabel eins unternahm in den letzten zehn Jahren den Versuch, ein eigenständiges, am aktuellen Sportgeschehen orientiertes Sportprofil zu entwickeln und scheint – trotz wechselvoller Rechtesituation – diesen Weg weiterhin beschreiten zu wollen.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. ARD/GEZ-Trend 2012, Basis: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren, n = 3 054.
- 2) Vgl. Rühle, Angela: Programmprofile zwischen Markt und öffentlichem Interesse. Sport im deutschen Fernsehen. In: Media Perspektiven 11/2012, S. 555–569, hier S. 569.
- 3) Bei der AGF-Programmcodierung ordnen die teilnehmenden Sender die einzelnen Sendungen verschiedenen Kategorien zu, beispielsweise Programmsparte, Sendungsformat oder Thema.
- 4) Es handelt sich um die Sender Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben, die Dritten Programme der ARD (NDR-, WDR-, hr-, SWR/SR-, BR-, RBB- und MDR-Fernsehen) sowie die Sender RTL II, Super RTL, RTL Nitro, kabel eins, VOX, sixx, Eurosport und Tele 5.
- 5) Die Sender Sport 1, 3sat, Das Vierte, N24, sixx und 9live beteiligten sich nur zeitweise an der AGF-Programmcodierung.
- 6) Vgl. Rühle (Anm. 1).
- 7) Vgl. Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien (Rundfunkstaatsvertrag) in der Fassung des Fünfzehnten Staatsvertrages zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge (Fünfzehnter Rundfunkänderungsstaatsvertrag) vom 15.-21.12.2010, in Kraft seit 1.1.2013, §4 Abs. 1. In Absatz 2 werden folgende Ereignisse als „Großereignisse im Sinne dieser Bestimmung“ definiert: Olympische Winter- und Sommerspiele, Fußball-Welt- und Europameisterschaften mit deutscher Beteiligung, sowie unabhängig von deutscher Beteiligung das Eröffnungs-, Halbfinal- und Finalspiel, Halbfinal- und Finalspiele des DFB-Pokals, Heim- und Auswärtsspiele der Fußball-Nationalmannschaft sowie Endspiele der europäischen Vereinsmeisterschaften (Champions League, UEFA-Cup) bei deutscher Beteiligung.
- 8) Vgl. ebd.
- 9) Sport1 hat Ende 2010 die Codierung seines Programms im Rahmen der AGF-Programmcodierung beendet. Das heißt, die letzten vorliegenden Werte für Sport1 beziehen sich auf das Gesamtjahr 2010, in dem Sport1 rund 3 467 Sendestunden Sport ausstrahlte. Der Wert wurde aus pragmatischen Gründen für die Folgejahre fortgeschrieben, in der Annahme, dass das Programmvolumen Sport auf Sport1 in etwa stabil geblieben ist.
- 10) Vgl. Rühle (Anm. 1)
- 11) Vgl. http://mediocenter.sport1.de/de/sendungen/programm_turbo/article_2763.html (15.8.2013).
- 12) Vgl. http://www.sport1.de/de/motorsport/motorsport_tv/artikel_227326.html (15.8.2013).
- 13) Eigene Berechnung auf Basis der Sendeminuten.
- 14) Vgl. <http://www.ran.de/de/tennis/1303/News/prosiebensat1-vereinbart-langfristige-partnerschaft-mit-dem-deutschen-tennis-bund-dtb.html> (15.8.2013).
- 15) In diesen Jahren beteiligte sich der Sender an der AGF-Programmcodierung.
- 16) Vor allem in den Jahren 2003 und 2007 aber auch 2004 und 2008 wurden in relevantem Umfang Sendungen unter Sport subsummiert, deren inhaltlicher Bezug dazu fraglich ist. So wurden z. B. Pressekonferenzen aus dem politischen Bereich dem Sport zugeordnet. Der Umfang dieser fraglichen Zuordnungen beträgt in den betroffenen Jahren rund 0,1 Prozent des Programmvolumens.
- 17) Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Vierte (15.8.2013).
- 18) Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Kabel_eins (15.8.2013).
- 19) Vgl. Anm. 5.

